

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

5. September bis 18. September
19/2026

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch

Zu Besuch im Brockenhaus

«Der Mehrwert der Dinge»
lautet das Motto der Schöpfungszeit. Im Brockenhaus zeigt sich, was noch Wert hat.

Seiten 2 und 3

Seit 40 Jahren ist der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» das ökologische Gewissen der Kirchen.

Seite 4 bis 7



Miriam Saladin und Alexander Nicko beim Ordnen von Kleidern im Brockenhaus Hiob in Münchenstein. Für die Festlegung der Preise brauche es Erfahrung, Wissen und manchmal auch Recherchen zu Herkunft und Marke, sind sie sich einig. Bei ihrer täglichen Arbeit haben beide ein Gespür für Qualität entwickelt.



Quelle: Roger Wehrli

Gespür für Wert und Preis

Zu Besuch im Brockenhaus Hiob in Münchenstein, wo ausrangierte Ware neue Besitzer findet

Das Schöpfungszeitmotto «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» führte «Lichtblick» ins Brocki Hiob International in Münchenstein. Hier, zwischen Plastik-Dinos, Küchengeräten und Orientteppichen, stellt sich die Frage nach dem Wert eines Dings ganz konkret.

«Nehmt Platz, Sitzgelegenheiten haben wir genug», sagt Alexander Nicko mit einladender Geste. Wer im Brocki Hiob in Münchenstein einen Platz für ein Gespräch sucht, hat eine komfortable Auswahl. Das Ledersofa lädt ebenso zum Sitzen ein wie die Polsterstühle oder ein paar Barhocker. Sie werden von ihren früheren Besitzern nicht mehr gebraucht und stehen im Brockenhaus zum Verkauf. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass andere Menschen in ihnen einen Wert erkennen.

Sichten, beschriften, ordnen

Alexander Nicko ist Filialleiter der Brockenstube Hiob International in Münchenstein, Miriam Saladin amtiert als stellvertretende Leiterin. Zum Team gehören drei weitere Angestellte sowie zwei ehrenamtliche Helfer. Die

Festsetzung der Preise gehört zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungspersonen. Sie nehmen die Warenspenden entgegen, sichten jedes Stück und beschriften es mit Eintrittsdatum und Verkaufspreis, bevor sie es ins Sortiment einordnen.

Recherche und Erfahrung

Filialleiter Nicko zückt sein Handy und nimmt einen der Barhocker ins Visier. Die App Google Lens verrät ihm, aus welchem Möbelgeschäft der Hocker stammt und wie teuer er ursprünglich war. Innert Sekunden hat Nicko so einen Anhaltspunkt für den Verkaufspreis. Doch nicht immer ist es so einfach. Nicko und Saladin setzen sich vertieft mit Marken, Herkunft und Qualität einer Ware auseinander. «Es braucht Recherche und vor allem viel Erfah-

rung, um angemessene Preise festzusetzen oder die Kosten für eine Hausräumung abzuschätzen», sagt Miriam Saladin.

Armutsbetroffene oder Millionär

Die Kundschaft in ihrem Brocki sei gut durchmischt, von der Gymischülerin bis zum Senior seien alle Altersklassen vertreten, erzählen Nicko und Saladin. Ebenso stammen die Kundinnen und Kunden aus allen sozialen Schichten. Gutverdienende kaufen genauso im Brocki ein wie Sozialhilfebezüger. Alexander Nicko sagt, man sehe es den Menschen nicht an, ob sie ein grosses oder ein schmales Budget hätten. Es kommen Sammler, Modeinteressierte, Händler und Menschen, die nachhaltig leben wollen. Manche Kundinnen und Kunden wollen über Rabatt verhandeln. Aber ebenso oft

HIOB International

Die Abkürzung HIOB bedeutet Hilfsorganisation Brockenstuben. Seit 1984 führt HIOB International Hilfsaktionen in ökonomisch benachteiligten Ländern durch. Dinge, die wir hier ausmustern, werden in anderen Ländern dringend benötigt, insbesondere im medizinischen Bereich. Material aus dem Rückbau von Gebäuden oder der Räumung von Arztpraxen, Spitälern oder Zivilschutzanlagen gelangt ins Zentrallager in Steffisburg. Nach einer Funktionskontrolle wird die Ware im Rahmen von Hilfsaktionen in verschiedene Länder geliefert. Um die 200 bis 300 Hilfsaktionen im Jahr zu finanzieren, betreibt HIOB 22 Brockenstuben in der ganzen Schweiz. Die 160 voll- und teilweise angestellten Mitarbeitenden nehmen Ware von privaten Spendern entgegen und verkaufen sie zu Brockenhauspreisen. Ebenso holen sie Möbel bei Warenspendern zu Hause ab und führen Wohnungs- und Hausräumungen, Entsorgungen und Umzüge durch.

bezahlen die Leute mehr als verlangt, weil sie wissen, dass das Geld Hilfsprojekten zugutekommt. Besonders freut sich Miriam Saladin darüber, dass sie viele treue Stammkundinnen und -kunden haben.

Gute Ware darf nicht untergehen

Miriam Saladin und Alexander Nicko kaufen selbst auch im Brocki ein. «Ich sehe immer wieder Sachen, die mir gefallen. Bei Kleidern kann ich oft nicht widerstehen. Aber auch mit Weisswein-, Rotwein- und Champagnergläsern bin ich inzwischen gut ausgerüstet», erzählt Saladin, die seit zwei Jahren hier arbeitet. Gelernt hat sie Detailhandelsfachfrau im Warenhaus Globus. Deshalb ist ihr die Präsentation der Waren wichtig, und sie achtet darauf, dass der Laden immer wieder ein wenig anders daherkommt. «Ich finde, es muss sauber und aufgeräumt sein», sagt sie. Für ein liebevoll gestaltetes Schaufenster oder die sorgfältige Auslage der Kleider bekommt sie immer wieder einmal Komplimente. Auch Alexander Nicko findet: «Der Laden muss übersichtlich sein, nicht vollgestopft. Die gute Ware darf nicht untergehen.» Ursprünglich hat Nicko Expeditionskaufmann gelernt und später die Ausbildung zum Landschaftsgärtner gemacht. An seiner jetzigen Arbeit schätzt er die Vielseitigkeit. Zusammen mit seinem Team erledigt er die verschiedensten Aufgaben: E-Mails und Anrufe beantworten, Termine vereinbaren, Waren entgegennehmen, sichten, anschreiben,

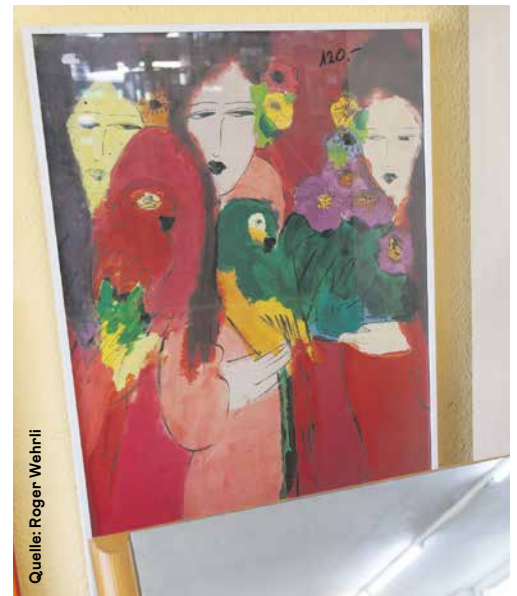
einordnen, Häuser oder Wohnungen vor einer Räumung besichtigen, Einsatzpläne schreiben, Räumungen und Transporte durchführen und Abrechnungen erstellen.

Einige Dinge sind zu intim

«Nicht immer verstehen wir, warum die Leute gewisse Sachen kaufen und andere nicht», verraten Nicko und Saladin. Einige sichere Werte gibt es jedoch. Kleider gehen am häufigsten über den Ladentisch, gefolgt von Haushaltsartikeln und Möbeln. Es gibt aber auch Dinge, die nicht gut laufen und die das Brocki deswegen nicht mehr annimmt: Ski-ausrüstungen, Babykleider oder Milchpumpen gehören dazu, aber auch Unterhosen, Betten und Matratzen. «Die Leute haben Hemmungen, so intime Dinge von jemand Fremdem zu übernehmen», sagt Nicko.

Selbständig und rentabel

Neue Ware kommt oft an einem Montag oder nach Ferien oder Feiertagen, wenn die Leute Zeit zum «Ausmisten» hatten. Diesen Sommer sei es sehr ruhig gewesen, sagt der Filialleiter, momentan nähmen die Warenspenden und die Räumungsanfragen aber wieder stark zu. Durchschnittlich macht das Team von Hiob Münchenstein etwa eine Haus- oder Wohnungsräumung pro Woche. Die gespendete Ware muss intakt und sauber sein. Jeder Gegenstand wird mit dem Eintrittsdatum beschriftet. Nach zwei Monaten setzen Nicko und Saladin den Rotstift an. Was dann immer noch keinen Käufer findet, wird entweder entsorgt, oder in einigen Fällen «gratis zum Mitnehmen» vor der Filiale platziert. Jede der schweizweit 22 Hiob-Filialen muss eigenständig bestehen können und rentieren. Die jewei-



Quelle: Roger Wehrli

Auch Bilder gehören zum Sortiment des Brockis Hiob in Münchenstein.

ligen Teams arbeiten und entscheiden weitgehend selbständig, was Nicko und Saladin sehr schätzen.

Selbst Hand anlegen

Nur etwas findet Alexander Nicko schade: «Ich stelle fest, dass es immer weniger Leute gibt, die bereit sind, selbst Hand anzulegen. Die meisten wollen Möbel kaufen, die gebrauchsfertig sind. Dabei könnte man bei einigen Stücken mit etwas Schleifen oder Lackieren viel herausholen», sagt er. Wer über Zeit und Geschick verfügt, kann einem alten Möbelstück neuen Glanz und Wert verleihen.

Marie-Christine Andres



Quelle: Roger Wehrli

Spass muss sein: Die Aufgaben, das Arbeitsumfeld und die gute Stimmung im Team motivieren für die tägliche Arbeit.

Die ökologische Theologie und Spiritualität sind neben der Umweltpraxis und der politischen Arbeit ein Hauptschwerpunkt von oeku – Kirchen für die Umwelt.



Quelle: Eva Meienberg

Das ökologische Gewissen der Kirchen

Der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» sorgt sich seit 40 Jahren für die Bewahrung der Schöpfung mit Theologie, ökologischem Fachwissen und politischer Arbeit.

Wie geht es Ihnen in diesem Hitzesommer?

Daniel Schmid Holz: Wir haben, wie in den vergangenen Jahren, eine Velotour gemacht. Doch im Loiretal hatten wir Temperaturen zwischen 37 und 40 Grad. Wir standen um fünf Uhr auf, fuhren ein paar Stunden, und dann konnten wir wegen der Hitze nichts mehr unternehmen. Eine Woche später mussten wir unsere Ferien in der Provence abbrechen wegen Waldbränden. Das lässt mich die Ferienmobilität grundsätzlich in Frage stellen.

Vroni Peterhans: Eine so lange Trockenzeit, bei der so viel kaputt gegangen ist, habe ich als Bäuerin noch nie erlebt. Dieser Sommer ist für die Landwirtschaft existentiell. Wir wissen noch nicht, ob die Wiesen im nächsten Jahr wieder grün werden. Als Bäuerin im biologischen Landbau ist bei mir die Überzeugung gereift, dass wir in der Gesellschaft grundsätzlich etwas verändern müssen. Wir können nicht weiter pflästeren. Hier braucht es die Stimme der oeku.

Was sagt diese Stimme?

Vroni Peterhans: Sie spricht unseren Lebenswandel grundsätzlich an. Als Christinnen und Christen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Nicht umsonst steht die Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel.

Was macht die oeku konkret?

Daniel Schmid Holz: Die zwei wichtigsten Schwerpunkte unseres Vereins sind einerseits die ökologische Theologie und Spiritualität, die wir mit der Schöpfungszeit feiern. Andererseits machen wir Umweltpraxis, in der wir die Kirchgemeinden beraten, wie sie ökologischer werden können. Bisher haben wir das unter dem Label «Grüner Güggel» gemacht.

Vroni Peterhans: Wichtig ist auch die politische Stimme der oeku. Wir können uns freier äussern als die Kirchen. Die Kirchenleitungen sind sehr vorsichtig und wollen sich in ökologischen Anliegen nicht auf eine Gratwanderung begeben, sondern für alle Mitglieder da sein. Wir als selbständiger Verein können eine Haltung vertreten.



Quelle: zVg



Quelle: A. Ackermann

Sind die Kirchenleitungen froh, dass sie das Thema Ökologie der oeku überlassen können?

Daniel Schmid Holz: Ökologische Themen werden nie auf Platz eins einer Kirchenleitung sein. Da geht es um theologische Fragen und Fragen der Organisation. Dieses Jahr ist die Geschäftsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS in Bern mit dem Grünen Güggel zertifiziert worden. Sie setzten damit ein Zeichen für die Wichtigkeit der Ökologie in der Kirche. Die Feier ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für die oeku. Die Anerkennung, die wir von der reformierten, katholischen und christkatholischen Kirche als Fachstelle für Ökologie und Spiritualität bekommen, bedeutet uns viel.

Vroni Peterhans: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kirchenleitungen häufig froh waren, um die Statements der oeku, auf die sie verweisen konnten. Aber manchmal waren

wir ihnen auch zu prägnant. Dann ist jeweils ein Grummeln zu vernehmen. Wir wurden aber noch nie zurückgepiffen. Die Unterstützung der Landeskirchen merken wir etwa auch durch Kollekten, die sie für uns aufnehmen, wie nun anlässlich unseres 40-Jahre-Jubiläums. Wir haben immer darauf geachtet, dass wir in unserem Vorstand Vertretungen aller Landeskirchen haben.

Hat sich die Botschaft von oeku verändert?

Vroni Peterhans: Es gab Zeiten, da konnten wir mit der politischen Klimabewegung und der Bewegung, die durch die Enzyklika «Laudato si'» entstand, mitschwimmen. Heute sehe ich die Notwendigkeit, dass wir den Menschen vermitteln, dass es auch ihnen guttut, sich für die Schöpfung zu engagieren. In der Welt herumzujetten mit der Angst, irgendwo etwas zu verpassen, tut uns nicht gut. Wir von oeku müssen den Menschen nahebringen, dass der Mensch und die Schöpfung eine Einheit sind.

Daniel Schmid Holz: Ich lebe im Appenzellerland auf 900 Meter über Meer. Bei uns sind die Wiesen noch grün. Hier gibt es immer noch Menschen, die das Gefühl haben, alles sei gut. Dass sie weniger Heu haben, entkräften sie mit Erinnerungen an vermeintlich entbehrungsreichere Ernten. Hier ist der Leidensdruck noch zu klein. Als oeku haben wir lange Empfehlungen abgegeben für einen nachhaltigen Lebensstil. Individuelle Verhaltensregeln sind heute an ihre Grenzen gekommen. Wir brauchen demokratisch bestimmte Regeln, die für alle gleichermassen gelten. Wir von der oeku hoffen, dass Menschen, die sich mit der Schöpfung verbunden fühlen, sich solche Regeln geben wollen.

40 Jahre oeku

Die «oeku – Kirchen für die Umwelt» entstand 1986 aus der Bewegung «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung». In dieser Zeit kamen «grüne» Themen auch auf die Agenda der Kirchen. 1989 rief der damalige orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., dazu auf, jedes Jahr den 1. September als «Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt» zu begehen. An der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung 2007 in rumänischen Sibiu wurde den Kirchen empfohlen, vom 1. September bis zum 4. Oktober für die Bewahrung der Schöpfung zu beten. Diese Zeit ist seither als «Schöpfungszeit» bekannt. Die oeku entwickelte dafür liturgische Unterlagen.

2015 begann der gemeinnützige Verein mit Zertifizierungen unter dem Label «Grüner Güggel», einem Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen. Heute zählt die oeku rund 900 Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen und Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern und betreibt eine Fachstelle in Bern. Sie wird von der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz sowie der christkatholischen und der methodistischen Kirche der Schweiz anerkannt.

Die oeku ist eine nationale Organisation und wird von einem Vorstand geleitet. Präsident ist Daniel Schmid Holz. Er hat dieses Jahr Vroni Peterhans abgelöst, die das Amt neun Jahre lang inne hatte.



Oeku ist ein Teil der Klimabewegung – hier an der Demonstration in Luzern 2019.



Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit ist eine ökumenische Aktions- und Besinnungszeit, die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, dauert. Sie lädt Christinnen und Christen dazu ein, über ihre Verantwortung für die Schöpfung nachzudenken und sich für deren Bewahrung einzusetzen. In der Schweiz gestaltet «oeku – Kirchen für die Umwelt» die Schöpfungszeit jeweils zu einem aktuellen Thema und stellt Kirchgemeinden Materialien für Gottesdienste, Bildung und Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit ist: «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Viele Menschen besitzen viele Dinge, ohne sie wirklich zu brauchen. Überfluss ist ein ökologisches Thema. Mit dem Slogan lädt «oeku» in der Schöpfungszeit dazu ein, über das Verhältnis zu materiellen Dingen nachzudenken.

Auf www.oeku.ch/taegliche-impulse-in-der-schoepfungszeit/ finden Sie jeden Tag einen neuen Impuls zum Thema.

Erfahrungsgemäss sind politische Parolen unbeliebt in der Kirche.

Vroni Peterhans: In der Kirche gibt es seit der Konzernverantwortungsinitiative eine grosse Angst, mit ökologischen Themen zu politisch

zu sein. Wir von der oeku begründen unser Engagement mit der christlichen Ethik. Es geht uns nicht um Politik und Parolen. Dass wir die Schöpfung zum Thema machen, birgt darüber hinaus auch Potenzial für die Kirche. Ich treffe beispielsweise an einem Erntedankfest Menschen an, die ich an anderen Sonntagen in der Kirche nicht treffen würde. Am Erntedankfest aber finden sie wieder einen Anknüpfungspunkt zur Kirche.

Welches waren Meilensteine in den 40 Jahren, seit es die oeku gibt?

Vroni Peterhans: In den 80er-Jahren entstand die ökumenische Bewegung «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung», aus der die oeku entstanden ist. Grossen Zuspruch fanden wir mit den liturgischen Unterlagen zur Schöpfungszeit im September, die 2007 ausgerufen wurde. 2015 starteten wir die Zertifizierungen mit dem Label «Grüner Güggel». Mitten in den grossen Klimabewegungen war das ein grosser Erfolg. Die Anerkennung der Landeskirchen als Zertifizierungsstelle des «Grünen Güggel» war für uns sehr wichtig. Ausserdem waren wir bei gewissen Abstimmungen vielleicht das Zünglein an der Waage, weil wir mit unseren Anliegen Wählerinnen und Wähler erreichen konnten, die andere Interessengruppen nicht erreicht hätten. Es ist nicht selbstverständlich, dass es die oeku nach 40 Jahren immer noch gibt.

Das Interesse der Kirchgemeinden an der Zertifizierung lässt seit ein paar Jahren nach, warum?

Vroni Peterhans: Der Aufwand ist gerade am Anfang des Projekts gross und braucht viele

finanzielle und personelle Ressourcen, die vielerorts zurückgehen. Wir sind aber überzeugt, dass ökologische Themen weiter interessieren und dass wir damit viele Menschen ansprechen können. Dazu soll das Thema «Schöpfungsspiritualität» wieder mehr Platz einnehmen.

Daniel Schmid Holz: Wir halten am Netzwerk fest, das aus den vielen Kirchgemeinden besteht, die sich für die Schöpfung einsetzen, und entwickeln zusätzlich neue Formen für unsere Umweltpraxis.

Können Sie da konkreter werden?

Daniel Schmid Holz: Bis anhin hatte die Zertifizierung zehn Handlungsfelder. Neu wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, kleinere Pakete zu schnüren und mit weniger Handlungsfeldern unterwegs zu sein.

Vroni Peterhans: Wir wollen weiterhin an den Standards festhalten. Aber ab und zu braucht es Anerkennung für ein Zwischenziel. Das ist wichtig für die Motivation. Es wäre schön, wenn auch theologisch-spirituelle Haltungen anerkannt werden könnten. Grundsätzlich steht es jeder Kirchgemeinde zu jeder Zeit frei, ihr Engagement für die Schöpfung selbst zu feiern, auch ohne Anerkennung der oeku.

Wie finanziert sich oeku?

Daniel Schmid Holz: Wir haben drei grosse Geldgeber: Die RKZ und die EKS, und auch der Bund finanziert leistungsorientiert. Bei allen drei Institutionen werden die Mittel knapper. Wir können beobachten, dass die Kirchen an den Organisationen sparen, die aus ihrer Perspektive nicht ihr Kerngeschäft betreffen. Das wird für uns eine Herausforderung werden. Ich habe die Vision, aus der oeku ein nationales Spezialpfarramt oder eine Spezialdiakonie zu machen, die in eine kirchliche Institution eingebettet wäre.

Vroni Peterhans: Wir müssen uns diese Gedanken machen. Ich bin aber skeptisch, ob wir näher an die Kirchen heranrücken wollen. Wir haben in den letzten Jahren Stiftungen gefunden, die uns Geld geben. Mit Stiftungen als Geldgebern behalten wir unsere Unabhängigkeit.

Inwiefern engagieren Sie sich bei «Christ:innen fürs Klima» und bei der Klima-Allianz?

Vroni Peterhans: Die oeku verbündet sich seit Jahren, gerade wenn es um politische Stellungnahmen geht. Allein ist unsere Stimme zu klein.

Daniel Schmid-Holz: Dadurch kommen wir auch zu mehr Expertise. Als kleine Fachstelle sind wir darauf angewiesen, dass wir mit anderen Fachpersonen in Kontakt sind, das hilft uns qualifiziert in der Kirche zu wirken. Es gibt viele ökologische Beratungsbüros. Aber kaum solche, die sich mit der Situation der



In der Kirchgemeinde Schöffland wurde 2021 die Ölheizung durch eine Solaranlage ersetzt. Deshalb musste eine Tanne weichen. Mit Hilfe der Pfarreiangehörigen wurde der Baum gefällt.



Flyer für das ökumenische Klimagebet organisiert von den «Christ:innen für das Klima», zu denen oeku gehört.

Kirchgemeinden auskennen. Da haben wir als oeku eine Vorreiterrolle und die wollen wir auch in Zukunft behalten.

Frau Peterhans, was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Daniel Schmid Holz?

Dass er zusammen mit dem ganzen oeku-Team die Zeichen der Zeit in die oeku-Arbeit einfließen lassen kann. Ich bin sehr dankbar, dass mit Daniel Schmid Holz ein versierter Präsident am Ruder ist, der wohl auch nach der Überzeugung von Mahatma Gandhi handelt: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.» Solche Menschen sind nicht einfach zu finden, aber die oeku hat ein ganzes Team davon im Vorstand und auf der Fachstelle! Dadurch können hoffentlich die Schöpfungsthemen vermehrt in unseren Kirchen Fuss fassen und neben anderen Themen als relevant für unser christliches Leben erkannt werden.

Interview: Eva Meienberg

Innere Werte

«Händ Sie scho Gold gfunde?» Das ist wohl die häufigste Frage, die Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen vom Publikum zu hören bekommen. Meist müssen wir verneinen: Gold war auch in der Vergangenheit zu wertvoll, um es einfach liegenzulassen respektive bei Verlust nicht zu suchen. Wenn wir goldene Objekte finden, dann wurden diese eher bewusst versteckt oder – fast noch häufiger – als Weihegaben an Gottheiten geopfert.

Die Frage zeigt, welches Bild die meisten Leute im Kopf haben, wenn sie an Archäologie denken. Hier haben Film und Literatur ganze Arbeit geleistet: Schatzsucher und Abenteuerinnen wie Indiana Jones oder Lara Croft reisen um die Welt und jagen Kostbarkeiten. Dagegen wirkt unser Alltag recht langweilig.

Aber eben: Auch in der Archäologie zählen die inneren Werte. Natürlich haben wir Freude an schönen, glänzenden Objekten. Noch viel mehr begeistern uns jedoch Funde, die eine Geschichte erzählen. Auf den ersten Blick unscheinbare Scherben entpuppen sich als weitgereiste Transportbehälter für Luxuswaren, ein Puppenärmchen aus Knochen zeugt von Kinderglück vergangener Zeiten. Solche Dinge zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht. Denn letztlich wollen wir keine Reichtümer anhäufen, sondern suchen die Menschen hinter den Objekten. Was haben sie erlebt? Wie gingen sie mit ihrer Umwelt um? Und vor allem: Was können wir daraus für unsere Gegenwart und Zukunft lernen? Dieses Wissen ist nicht mit Gold zu kaufen, sondern oft im wahrsten Sinn des Wortes nur mit Knochenarbeit.



Andreas Fischer

Leiter des Bereichs Archive und Öffentlichkeitsarbeit
bei der Archäologie BL

Bildquelle: zVg

In der Schöpfung Gott erkennen

Die Schöpfungszeit regt dazu an, unsere christliche Verantwortung für die Schöpfung ernst zu nehmen. Der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger findet dazu Antworten in der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus.

Ein grosses Auto, eine Villa, ein bewässerter Golfplatz oder ein eigener Helikopter: für einige Christinnen und Christen sind das Zeichen, dass Gott sie besonders gesegnet hat oder sie für ihr Engagement belohnt. Doch wie passt ein Leben mit grossem materiellem Wohlstand mit dem christlichen Verständnis von Schöpfung und ihrer Bewahrung zusammen? Was sagen die Tradition und die Bibel dazu? Was bedeutet es, die Erde als Schöpfung zu verstehen? Und was folgt daraus für unseren Umgang mit ihr? Mit diesen Fragen hat sich auch der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger auseinandergesetzt, der bei der Nationalen Begegnung zur ganzheitlichen Ökologie in der Kirche von Vox Ethica eingeladen war. Als Ausgangspunkt hat er die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus genommen.

Schöpfung schützen – ein Kernthema

«Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein... ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.» Diese Einstellung ist für Egger der Startpunkt für das Nachdenken über unsere Beziehung zur Schöpfung. Dass Christinnen und Christen berufen sind, die Schöpfung zu schützen, ist keine Nebensache des Christseins, die ausgeblendet werden kann, sondern gehört zum Kern. Nach Egger führt das dazu, dass die Menschen wegkommen von einer Ökologie des «man muss», hin zu einer Ökologie, die aus einem inneren Wunsch und aus einer Liebe zur Schöpfung entsteht. Diese Berufung trägt seiner Auffassung nach konkrete Aufrufe zum Schutz der Schöpfung in sich.

Vom Leid des Planeten berührt

Der erste Schritt: hinsehen und die wissenschaftlichen Fakten ernstnehmen, die uns die Dringlichkeit der Situation vor Augen führen. «Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.» Oft scheitert es nach Egger schon daran, dass das Thema

aus verschiedensten Gründen ausgeklammert wird. Das hat auch Papst Franziskus so gesehen: «Die Haltungen, welche... die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.» Allerdings sollten wir hier nicht stehen bleiben, sondern uns von diesen Informationen auch berühren lassen: Es geht darum, «das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann.»

Die Erde unterwerfen?

Was wir momentan erleben, ist nicht einfach eine vorübergehende Krise. «Diese Schwester [= Schöpfung] schreit auf wegen des Schadens,

den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.» Die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft wirtschaftet und lebt, ist stark auf Wachstum, möglichst hohe Produktion und immer mehr Konsum ausgerichtet. Egger und die Enzyklika weisen darauf hin, dass dieses System Grenzen hat und ein Umdenken passieren muss, damit ein Umbruch möglich wird. Egger verweist in diesen Zusammenhang auf die im Buch Genesis des Alten Testaments erwähnten Beziehungen des Menschen zu Gott, zu anderen Menschen und zur Erde. Auch Papst Franziskus sprach davon in *Laudato si'*: «Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen... Die Harmonie... wurde zerstört..., da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auf-



Vom 6. bis 27. Oktober 2019 fand in Rom die Amazonas-Synode statt. Das Bischofstreffen trug den Titel «Amazonien: Neue Wege für die Kirche und eine integrale Ökologie». Bei der Synode ging es um praktische Anwendungen der Enzyklika «Laudato Si'».

Debatte Schöpfungsbewahrung

trag, uns die Erde zu «unterwerfen» (vgl. Gen1,28).... Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. Gen3,17–19).» Der griechisch-orthodoxe Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus I. fasst dies wie folgt zusammen: «Ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.»

Gott in seiner Schöpfung entdecken

Für Egger erwächst daraus der Aufruf, unseren Blick auf die Natur zu verändern. Warum hat der Mensch begonnen, die Natur auszu-beuten und zu zerstören? Nach Egger liegt der Grund für die Ausbeutung darin, dass der Mensch die Welt stark vereinfacht und Gott und sich von der Natur getrennt sieht. Dadurch hat er die Tendenz, die Natur als seelenlos zu betrachten und sie auf ihre materielle Dimension zu reduzieren.

Um diese Sichtweise zu überwinden, müssten die Menschen Gott wieder überall in der Welt, also in seiner Schöpfung, erkennen. In Lau-

**«Niemand haben wir
unser gemeinsames
Haus so schlecht
behandelt und ver-
letzt wie in den letzten
beiden Jahrhunderten.»**

Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus

dato si' drückte Papst Franziskus es folgendermassen aus: «Die gesamte Natur tut Gott nicht nur kund, sondern ist auch Ort seiner Gegenwart. In jedem Geschöpf wohnt sein lebenspendender Geist, der uns in eine Beziehung zu ihm ruft.» Egger verweist zudem auf eine Stelle in der Bibel, in der Gott fragt: «Fülle ich nicht Himmel und Erde aus?» Auch im Neuen Testament benennt er Stellen, die für ihn zeigen, dass Christus als ein Teil der Dreifaltigkeit ebenfalls mit in den Kosmos hineingenommen ist, so beispielsweise im Kolosserbrief 1, 16: «Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden.» In Laudato si' schlussfolgerte Papst Franziskus: «Die Entdeckung dieser Gegenwart [Gottes in der Natur] regt in uns die Entwicklung der «ökologischen Tugenden» an.»

Brücke zum Himmel

Der Mensch muss den richtigen Platz für sich in der Natur wiederentdecken: «Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen



Im «Laudato si'-Garten» des Klosters Fahr wachsen beinahe vergessene Gemüsesorten neben heimischen Blumen. Die Vielfalt schafft Lebensraum für Insekten und macht Biodiversität als Teil der Klimafrage sichtbar.

neuen Menschen.» Egger sagt, wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass der Mensch die Natur beherrschen und unterdrücken darf. Angelehnt an Jean-Maire Pelt fordert Egger eine Renaturierung des Menschen, also dass der Mensch seine grundlegende Verbindung mit der Schöpfung wiederfindet. Im Französischen, der Muttersprache Eggers, ist der gemeinsame Wortstamm der Wörter Mensch (humain) und der obersten, fruchtbaren Schicht der Erde (humus) noch klar zu erkennen. Wir sind Erdlinge, «unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet». Der Mensch ist also Teil der Schöpfung, und doch glauben Christinnen und Christen, dass er als Abbild Gottes geschaffen ist. Daraus entsteht für Egger eine besondere

Berufung, nämlich eine Brücke zwischen Erde und Himmel zu bauen. Das verleiht dem Menschen jedoch keine Überlegenheit gegenüber dem Rest der Schöpfung und kein Herrschaftsrecht, sondern vielmehr eine Pflicht, nämlich an der Vereinigung der Schöpfung mit Gott mitzuwirken.

Einheit von Mensch, Erde und Gott

Für Egger geht es um mehr als um die Frage, was wir tun sollen. Entscheidend ist vielmehr, aus welcher Haltung heraus wir der Schöpfung begegnen. Genau hier setzt seine Idee einer relationalen Ökospiritualität an, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott. Schöpfung wird dabei nicht als etwas betrachtet, das uns einfach gegenübersteht und über das wir verfügen können, sondern als Teil eines Beziehungsgefüges, in das wir selbst eingebunden sind. Wo diese Beziehungen erkannt, angenommen und gelebt werden, kann ein Bewusstsein für ein gemeinsames «Wir» entstehen, als eine Verbundenheit von Mensch, Erde und Gott.

Leonie Wollensack



Quelle: Sophie Brasey

Michel Maxime Egger vertritt eine relationale Ökospiritualität, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott.

Lesen Sie selbst

Die zitierten Stellen stammen aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus. Den gesamten Text können Interessierte hier nachlesen:
www.tinyurl.com/enzyklikalaudatosi

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez

Oficina: 061 373 90 39

Móvil Urgencias: 079 133 57 66

**Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h**

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
061 311 83 56

Lunes y jueves de 14 a 18 h

Migrantes: rostros que nos interpelan, vidas que estamos llamados a acoger

Cada año, la Iglesia celebra la Jornada Mundial del Migrante y del Refugiado, una ocasión para mirar más allá de las cifras, las fronteras y los debates políticos, y descubrir algo mucho más profundo: detrás de cada migrante existe una persona, una historia, una familia, una herida y, muchas veces, un sueño. Nuestra comunidad religiosa, los Scalabrinianos, tiene como carisma acompañar espiritualmente a los migrantes, ofrecerles una acogida digna, promover sus derechos y acompañarlos en su proceso de integración en las sociedades que los reciben. Resulta doloroso constatar que cada año millones de niños y adolescentes se ven obligados a abandonar su tierra a causa de guerras, pobreza, violencia, desastres medioambientales y otras tragedias. Son niños que deberían estar jugando, estudiando y creciendo junto a sus familias. Sin embargo, muchos conocen demasiado pronto el significado del miedo, de la pérdida y del desarraigo. El sufrimiento no termina cuando comienza el viaje. Hay niños que han perdido a familiares en el trayecto. Otros han sido testigos de una violencia que ningún niño debería contemplar. Y

a este panorama, se suman otras tragedias: la trata de personas, el reclutamiento de menores para participar en conflictos armados y la violencia sexual. Necesitamos comunidades capaces de acoger, proteger, promover e integrar. Pero también debemos trabajar por las causas que los obligan a huir: la guerra, la pobreza, la violencia y la falta de oportunidades. Que esta Jornada nos ayude a cambiar la mirada: no ver solamente al extranjero, sino al hermano; no una cifra, sino un rostro. Porque cuando acogemos al migrante, defendemos su dignidad y hacemos visible el Evangelio.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 5, 12 y 19 de septiembre

17 h Eucaristía Lf

Domingo 6 de septiembre

10.30 h Eucaristía con la comunidad

suiza e inglesa (Hummelfest) BK

17 h Eucaristía Ob

Viernes 11, 18 y 25 de septiembre

18 h Santo Rosario

18.30 h Eucaristía BK

Domingo 13 y 20 de septiembre

10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Sábado 26 de septiembre

17 h Eucaristía en alemán (Día del

Migrante) Breitenbach

Domingo 27 de septiembre

11 h Eucaristía (Día del Migrante) en

Mariastein

17 h Eucaristía Ob

Viernes 2 de octubre

18 h Adoración Eucarística BK

18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Para obtener información sobre las citas y actividades de la Misión consulte nuestra página web.

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel

info@esrcb.org

www.esrcb.org

English Speaking Catholic Community

Amerbachstr. 1, 4057 Basel

061 685 94 56

silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel

079 576 80 58

stanko.cosic@rkk-bs.ch

www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen

078 657 06 94

joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel

079 356 13 98

mkbazylea@gmail.com

www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil

079 864 9756, pal.listvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich

044 241 50 22

misionar@skmisia.ch

www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32

taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli

078 216 79 76

jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich

044 461 56 43

frmurali@gmail.com

www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor und
Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, 19.15 Uhr in der Josefkapelle

87. Gelöbniswallfahrt

Samstag, 5.9.
9.30 Uhr Besammlung und Prozession
10 Uhr Festmesse, anschl. Apéro

Ein Carillon in Mariastein

Samstag, 5. und 12.9.
13.30 Uhr Klosterplatz: Erläuterung
und Vorführung des Glockenspiels
Sonntag, 13.9.
14 Uhr Klosterplatz: Glockenspiel-
konzert

Mariasteiner Konzert

Sonntag, 13.9.
16 Uhr SALVE – Marienklänge durch
die Zeiten. Konzert der Basler Madri-
galisten. Tickets: eventfrog oder
Abendkasse

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Zwinglihaus
Gundeldingerstrasse 370, 4053 Basel
Infos: Larissa Kessler, 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
www.offline-basel.ch

OFFLine-Fest zum Einzug ins Zwinglihaus

Di 15. September, 18–21 Uhr
Wir feiern gemeinsam in Verbunden-
heit!
Programm:
Apéro riche, Grussworte, Besichtigung
der Räume und Austausch
Musikalische Intermezzi und Gespräch
mit den Kooperationspartnern zum
Thema «Verbundenheit», Ökumeni-
sches Nachtgebet

Abendmeditation am Mittwoch

(startet sobald der Raum bereit ist)
**Mittwochs, 19.30 Uhr, ausser in den
Schulferien**
Eingerahmt von einer knappen Liturgie
mit Körpergebet führen Monika
Widmer oder Beatrice Mahler über die
Körperwahrnehmung in die Stille und
leiten an, ein Herzenswort auf den
Atem zu legen.

Yoga – Bewegte Stille, Kick-OFF

Mo, 21. September, 18–19 Uhr
Offener Kennenlernabend und Einfüh-
rung mit Zoë Meyer. Der fortlaufende
Kurs startet am 12. Oktober.

TÄNZE DES FRIEDENS am inter- nationalen Tag des Friedens

Mo 21. September, 19–21 Uhr
Die ein- bis vierstimmigen HAGIOS-
Friedensgesänge umkreisen wie
«gesungene Gebete» das «Heilige». Sie
knüpfen an klösterliche Gesangstradi-
tionen an, sind lebendig und kraftvoll
oder führen in die Stille. Anne Stoller
Bongartz leitet uns zu Tänzen zu den
HAGIOS-Friedensgesängen an,
Siegfried Bongartz begleitet uns am
Flügel.

Schöpfungsspaziergang

Fr 25. September, 14 Uhr

«Von der Wuhr zum Papier»

Wir fahren mit dem Tram zur Wuhr
(Münchenstein) und spazieren entlang
dem Dalbe Dyich durch die Meriangär-
ten zur Papiermühle. Auf dem Weg
halten wir inne zu Besinnung und
Austausch.

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Versöhnlich leben

Fehler und Verletzungen passieren –
bewusst oder unbewusst. Wie finden
wir zurück zu einem Leben ohne Groll?
Zuerst braucht es einen ehrlichen Blick
auf das Geschehene: Unrecht und
Schmerz anerkennen, auch wenn es
unangenehm ist. Das erfordert Mut,
denn Schmerz lässt sich nicht einfach
wegwischen. Und es braucht Zeit:
Mitgefühl entsteht selten sofort, denn
niemand fühlt sich gern schuldig.
Peinlichkeit und Reue sind unange-
nehm, doch wächst daraus Kraft für
eine Veränderung. Sie führen zur
bewussten Entscheidung: Ich will die
Situation verbessern. Die Bibel nennt
das Umkehr.

Nun gilt es trotz Scham und möglicher
Ablehnung, das Gespräch zu suchen:
sich zuentschuldigen und um Verge-
bung zubitten. Dieser neue Friede
braucht auch eine Sicherung: Was
verhindert Wiederholungen?
Verlorenes kehrt nicht zurück, Schmerz
kann bleiben. Doch Gutes zu tun, kann
einen Ausgleich schaffen – es lindert
den Schmerz und schafft Perspektiven
für die Zukunft.

Gregor Ettlin, Gefängnisseelsorger

Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeier
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66



Windreedlifest der Pfarrei Oberwil



Vom Freitagabend, 4. bis Sonntagabend 6. September feiern wir auch dieses Jahr wieder unser Windreedlifest. Es ist sehr wertvoll, dass in der Pfarrei Oberwil seit 44 Jahren jeweils am ersten Septemberwochenende ein besonderes Fest gefeiert wird. Es ist unser Pfarrefest, das aber zugleich offen ist für alle Menschen, die gerne ein paar gemütliche

Stunden zusammen verbringen möchten. Dadurch ist das Windreedlifest in Oberwil zu einer festen Grösse im Kalenderjahr geworden. 1983 haben der neugewählte katholische Pfarrer von Oberwil Heinz Warnebold und der Präsident des neu gegründeten Pfarreirats Jürgen Wiegand das Windreedlifest ins Leben gerufen. Der Name «Windreedlifest» kommt vom frischen Wind, der die Pfarrei immer wieder neu beleben soll.

Dieser Anlass ist einerseits ein Pfarrefest und zugleich eine Benefizveranstaltung, denn mit dem Reinerlös werden jeweils die sozialen Projekte von Markus Degen in Peru unterstützt. Markus Degen ist selbst ein Oberwiler und seit über 50 Jahren in Peru als Priester tätig. Dieses Fest lebt dankt der zahlreichen Helferinnen und Helfer und wird getragen von einem Windreedli-OK, das alles bestens organisiert. Das Besondere am Windreedlifest ist auch, dass viele Familien zu Besuch kommen, gibt es doch ein buntes Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Wir sind dankbar für alle, die in den vielen Jahren mitgeholfen haben, das Windreedlifest zu einem Anlass der freudigen Begegnung werden zu lassen. Weitere Informationen können Sie dem Windreedliflyer auf unserer Homepage www.rkk-oberwil.ch entnehmen und auch auf unserer Pfarreiseite in dieser Ausgabe. Seien Sie alle herzlich willkommen, dieses wertvolle Fest gemeinsam zu feiern.

Bernhard Engeler, Diakon

Choral Evensong – Musikalisches Abend- gebet zur Herbst-Tag- undnachtgleiche

Wussten Sie, dass die Heilige Teresa von Avila in der Nacht vom 4. auf den 15. Oktober 1582 starb? Was das mit der Tagundnachtgleiche zu tun hat und warum Glaube und Wissenschaft zusammengehören, davon erzähle ich Ihnen nach diesen heissen Sommertagen gerne am Mittwoch, den 23. September um 19 Uhr in der Stephanskirche in Therwil bei unserem musikalischen Abendgebet. Von den Stimmen des Kirchenchors und von unserem eigenen Singen lassen wir uns darin bestärken, dass eine gute Zukunft möglich bleibt. Wir freuen uns auf Sie alle.

Ralph Stelzenmüller und Elke Kreiselmeier

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

Dieser findet statt am 20. September. Nähere Infos in der kommenden Ausgabe unter der Pfarrei Ettingen - St. Peter und Paul

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00

Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30

Während der Schulferien:

Di–Fr 8.00–11.30

info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Elke Kreismeyer, Gemeindeleiterin

076 338 13 09, e.kreismeyer@rkk-bibo.ch

Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung

Erstkommunion

061 425 90 03, a.dani@rkk-bibo.ch

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental/ Leitung Katechese

Monika Heitz

061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

Kollekte

6.9. Theologische Fakultät der Uni Luzern

13.9. ökumenische Kirche und Umwelt

Resonanzraum «Gib mir ein hörendes Herz»

Irene Huber, Beatrice Gräflin und Markus Schwenkreis gestalten am Samstag-Abend, den 5. September, den Resonanzraum. Ab 17.45 Uhr sind Sie eingeladen zum Abendgebet, mit Texten, Stille und Musik rund um das Thema «Erhören». Zum hörenden Herzen gehört es auch, dass es nicht nur zuhört und hinhört auf das Gegenüber, sondern darüber hinausgeht und «er-hört». Das heisst, dass wir mit einem hörenden Herzen reagieren auf die Bit-ten, Klagen und Vorwürfe, die an uns herangetragen werden. Auch Gottes Geschichte ist eine Geschichte des Erhörens, selten jedoch wie bei einer guten Fee, die jeden Wunsch sofort erfüllt. Sein hörendes Herz sieht tiefer und spürt den wahren Grund für unsere Bitte. Und führt uns näher zu uns selbst.

Im Anschluss an das ca. 40-minütige Abendgebet sind alle herzlich zu einem einfachen Apéro ins Kirchgemeindezentrum eingeladen.

Markus Schwenkreis

Ökumenischer Erntedank auf dem Mathis-Hof

Schon mal alles durchgezählt? Es dürften Tausende sein. Selten wird einem bewusst, wie viele Dinge man besitzt. Tagein tagaus wird heimgebracht und weggegeben - gekauft, benutzt, verbraucht, entsorgt. Darunter Notwendiges wie Kleidung, Essen und was man zum Wohnen braucht. Doch darüber hinaus? Was wirklich wert und teuer ist, ist selten käuflich: die ausgetretenen Wanderschuhe, die bis zur Quelle des Rheins trugen; Grossvaters Hobelbank; der Kindheits-Gameboy; der Liebesbrief, der funkte. Lebenswert und Kaufwert sind verschiedene Kategorien. Sehnsucht erfüllt sich auf ihrem eigenen Weg.

Was ist lebenswert?

Erntedank: Auch in diesem Jahr trifft man sich wieder unter freiem Himmel zum ökumenischen Gottesdienst für alle Generationen: Sonntag, 13. September, 10:15 Uhr, Mathis-Hof, Bottmingen (Dubackerweg 2; Bus Nr. 47 - Haltestelle Fiechthag / Auto - Zubringerdienst erlaubt). Der Gottesdienst unter dem Motto ‚lebenswert‘ wird von Albert Dani (katholische Pfarrei) und Philipp Roth (reformierte Kirchgemeinde) gestaltet. Für Sound und Schwung sorgt der Musikverein Bottmingen unter der Leitung von Bence Tóth. Kinderprogramm mit Maria Penticorbo. Herzlich willkommen!

Philipp Roth und Albert Dani



Foto z. V.

KiKi die Kinderkirche

Die Kinderkirche gestaltet ein schönes Programm rund um die Schöpfungsgeschichte. Gemeinsam wollen wir staunen, singen und Danke sagen für die wunderbare Welt, die uns geschenkt ist. Wir freuen uns auf viele Kinder, Familien und alle, die mit uns feiern möchten!

Maria Penticorbo

Singen Sie mit uns!

Nach den Sommerferien starten wir mit einem abwechslungsreichen und stimmungsvollen Programm – vielleicht genau der richtige Zeitpunkt, bei uns einzusteigen.

Den Auftakt bildet der ökumenische Bettagsgottesdienst, den wir gemeinsam mit der Margarethenkantorei musikalisch gestalten. Am 1. November umrahmen wir die Totengedenkfeier mit einfachen, berührenden Gesängen. Am 1. Advent stimmen wir mit verschiedenen Adventsliedern auf die Vorweihnachtszeit ein. Den festlichen Höhepunkt bildet schliesslich die Mitternachtsmesse an Weihnachten, in der wir Auszüge aus dem Oratorio de Noël von Camille Saint-Saëns singen.

Haben Sie Freude am Singen? Dann kommen Sie doch ganz unverbindlich bei einer Probe vorbei und lernen Sie unseren Chor kennen. Chorsingen befreit, schenkt neue Energie, schafft Gemeinschaft und bereichert die Gottesdienste auf besondere Weise.

Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen – auch Projektsängerinnen und Projektsänger. Wir proben jeden Dienstag von 19.30 bis 21.15 Uhr im Saal des Pfarreizentrums, ausser in den Schulferien. Auskünfte erteilt gerne die Präsidentin Marinette Grolimund (061 421 45 52, marinette.grolimund@bluewin.ch).

Sie finden uns auch neu auf Instagram unter Kirchenchor Binningen-Bottmingen.

Marinette Grolimund

Erstkommunion 2027

Die Erstkommunion wird nächstes Jahr am Weissen Sonntag, 4. April 2027 um 11.15 Uhr stattfinden. Die Kinder der 3. Klasse (Jahrgang 2017/2018) wurden bis Ende August 2026 schriftlich eingeladen. Falls Sie bisher keine Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte direkt bei Albert Albert Dani.

Der Infoabend findet am Mittwoch, 16. September um 19 Uhr statt.

Albert Dani

Das Kaffi Labyrinth

Geöffnet am Donnerstag, 10. September ab 10 Uhr. Herzliche Einladung!

Voranzeige Betttag

Ökumenischer Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag: „Das wirst du mir büssen...“



Foto: Raymond Stalder

...schreit ein kleiner Junge seinen Kollegen an, der eben seinen Fussball kaputt gemacht hat. Dieser Ausruf wirkt ohnmächtig, hass-erfüllt und rachsüchtig. Als Erwachsene sprechen wir ihn nicht mehr aus, doch denken wir ihn nicht gleich ab und an? Er lässt leicht vergessen, dass „büssen“ sich von dem Wort „bessern“ ableitet und insofern etwas Gutes ist. So wie auch der traditionelle Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag seit 1848 immer noch etwas Gutes in unsere Schweizer Gesellschaft eingepflanzt sehen möchte. So feiern wir ihn

gut ökumenisch mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche Heilig Kreuz am Sonntag, 20. September um 11.15 Uhr gemeinsam mit der Margarethenkantorei und dem Kirchenchor der Pfarrei Heilig Kreuz. Herzlich willkommen!

Gemeindeleiterin Elke Kreiselmeier und Pfarrerinnen Gudrun Sidonie Otto

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im Juni und Juli:

Flüchtlingshilfe Caritas	73.57 CHF
Glückskette Erdb. Venezuela	267.17 CHF
Peterspfennig	115.00 CHF
Wegbegleitung Leimental	136.87 CHF
Theodora-Stiftung	121.14 CHF
Surprise Basel	96.30 CHF

Gottesdienste

Samstag, 5. September

17.45 Resonanzraum - musikalisches Abendgebet am Samstag mit Markus Schwenkreis und Team

Sonntag, 6. September

**10.00 Bruderholzspital, 1. Stock
Gottesdienst mit Eucharistie**
11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Elke Kreiselmeier

Dienstag, 8. September

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

Sonntag, 13. September

**10.00 Bruderholzspital, 1. Stock
Gottesdienst mit Abendmahl**
10.15 ökum. Erntedank-Gottesdienst im Brändelstal/Mathishof mit Albert Dani und Philipp Roth Kiki Kinderkirche mit Maria Penticorbo

Dienstag, 15. September

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Elke Kreiselmeier

Mittwoch, 16. September

**14.30 APH Langmatten, Binningen
ökum. Gottesdienst, Philipp Roth**
**15.30 APH Schlossacker, Binningen
ökum. Gottesdienst, Philipp Roth**

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter
079 543 28 39
bernhard.engeler@rkk-oberwil.ch
Heinz Warnebold, Leitender Priester
079 322 39 32
heinz.warnebold@bluewin.ch
Carmela Engeler, Religionspädagogin
079 473 47 79
carmela.engeler@rkk-oberwil.ch

Sekretariat, Bielstrasse 1

Donatella Kunz, Pfarreisekretärin
061 401 34 12
pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, Abwart
061 401 22 16
pfarreihem@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Kuchenspende

Kuchenspenden fürs Windreedlifest vom 4./5. und 6. September. Am Windreedlifest betreibt der katholische Frauenverein auch in diesem Jahr wieder einen Kuchenstand in der Pfarreistube. Dazu freuen wir uns über jede Spende. Sie können das Gebäck gerne am Samstag und Sonntag in der Stube vom Pfarreiheim abgeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Judith Curschellas, Tel. Nummer 079 504 87 38.

Windreedlifest

Endlich ist es wieder so weit! Vom 4. bis 6. September 2026 verwandelt sich das Areal der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil wieder in einen lebendigen Treffpunkt. Das traditionelle Windreedlifest lädt Gross und Klein zu drei Tagen voller Lebensfreude ein, die gemütliches Feiern mit gelebter Solidarität verbinden. Auf dem Festgelände wartet ein buntes Programm für alle Genera-

tionen. Marktstände laden mit Blumen, Handgemachtem und Second-Hand-Mode zum Stöbern ein, während Hüpfburg, Kasperltheater, eine Seilbahn und der Spielparcours von Blauring und Pfadi für leuchtende Kinderaugen sorgen. Neben festlichen Gottesdiensten bildet das beliebte Open-Air-Kino an zwei Abenden unter dem Sternenhimmel ein kulturelles Highlight. Auch kulinarisch ist für alles gesorgt: Neben Buurebrot, Crêpes und Flammkuchen wartet das legendäre Guggeli vom Holzkohlegrill auf die Gäste, während die Windreedlibar feine Cocktails mixt. Das Besondere: Sämtliche Erträge fliessen direkt in die Hilfsprojekte von Markus Degen in Peru. Ein ganz besonderer Programmpunkt erwartet Sie am Sonntag, 6. September um 14.30 Uhr, wenn Markus Degen persönlich vor Ort über seine sozialen Projekte in Peru berichtet. Das Windreedlifest freut sich auf Ihren Besuch! Alle wichtigen Informationen finden Sie im Flyer, den Sie in der letzten Ausgabe erhalten haben. Der Flyer liegt auch in der Kirche auf und ist auf unserer Homepage verfügbar.

Wandergruppe

Die nächste Wanderung/Ausflug findet am Donnerstag, 10. September statt. Wer Interesse hat an einer Wanderung von uns teilzunehmen, meldet sich bei Philipp Willimann. Tel. 061 401 00 33.

Sakristanentreffen

Im Anschluss an den 11 Uhr Gottesdienst am Sonntag, 13. September, treffen sich die ehemaligen Sakristane zu einem gemütlichen Grillessen auf dem Kirchplatz.

Kinderkleiderbörse

Ort: Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3, Oberwil.

Verkauf: Dienstag, 15. September von 18:00 – 21:00 Uhr und Mittwoch, 16. September von 10:00 – 12:00 Uhr. Ab sofort kann mit Twint bezahlt werden. Weitere Infos findest du unter www.kinderkleiderboerse-oberwil.ch. Wir freuen uns auf euren Besuch und hoffen auf zahlreiches Erscheinen!

Das Börsenteam

Entdeckungsreise

Wir unternehmen am Freitag, 18. September einen Stadtrundgang in Basel mit Jacqueline Frei. Treffpunkt um 9.00 Uhr beim Tinguelybrunnen. Schlusspunkt um 10.30 Uhr beim Marktplatz. Wir werden Unglaubliches und Witziges entdecken. Kosten: CHF 15.-Anmeldung erwünscht: carmela.engeler@rkk-oberwil.ch, Tel. 079 473 47 79

Nachfirmentreffen

Die Jugendlichen, die in diesem Jahr die Firmung in den Pfarreien Ettingen und Oberwil gefeiert haben, laden wir herzlich zu einem Nachtreffen ein. Dieses findet am Freitag, 18. September um 19.30 Uhr im Pfarreiheim statt.

Voranzeige Wallfahrt

Wir wollen gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterwegs sein. Die Wallfahrt vor dem eidgenössischen Dank, Buss- und Betttag hat in unserer Pfarrei eine

lange Tradition. Es ist wertvoll, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg zum Marienwallfahrtort machen, um uns auf unser Leben zu besinnen. Wir haben alle in unseren Leben viel Gutes erfahren und dürfen dafür dankbar sein. Wir sind uns aber auch bewusst, dass manches in unserer Welt und in unserem persönlichen Leben nicht in Ordnung ist und wir auch schuldig geworden sind. Daher bedürfen wir alle der Umkehr und Busse. Im gemeinsamen Beten, Singen und Feiern der Eucharistie stärken wir nicht nur unseren Glauben, sondern erhalten auch die innere Kraft für unseren weiteren Lebensweg. Das gemeinsame Unterwegssein ist Ausdruck unseres ganzen Lebens, das ein stetes Weitergehen bedeutet. In 4 Stationen mit kleinen Impulsen wollen wir nach Mariastein pilgern. Jede Station lädt uns zum Innehalten und Gebet ein. Wir treffen uns am Samstag, 19. September um 15:30 Uhr in der Kirche und feiern um 18.30 Uhr in der Basilika einen Gottesdienst, musikalisch begleitet von unserem Cäcilienchor. Anschliessend an den Gottesdienst ist im Restaurant Jura für uns Platz für ein feines Nachtessen reserviert. Wer anschliessend am Nachtessen teilnehmen möchte, wird gebeten, sich im Pfarramt anzumelden Tel. 061 401 34 12. Seien Sie alle herzlich willkommen zur gemeinsamen Wallfahrt.

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter



Foto: Pfarramt

Totengedenkfeier

Die diesjährige Totengedenkfeier findet am Sonntag, 1. November, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof Rüti statt.

Der Männerchor, die Jodlerfründe Leimental und der Musikverein Oberwil werden die Feier musikalisch mitgestalten.

Bernhard Engeler.

Verstorbene

Durch den Tod aus unserer Mitte genommen wurde: Maria-José Utzinger-Corbera, 1937.

Der Herr schenke ihr das Leben neu und den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten

Bischöfliche Seelsorge 1/2	190.40 CHF
Theologische Fakultät LU 1/2	190.40 CHF
Gönnerverein Saint Marc	1215.75 CHF
06.09. Markus Degen	
13.9. Kloster Mariastein	

Gottesdienste

Samstag, 5. September

Windreedlifest

10.30 Drei Linden Gottesdienst

18.15 Messfeier

Sonntag, 6. September

Windreedlifest

09.30 Messfeier

11.00 Familiengottesdienst, Liveübertragung

17.00 Misa en español

Dienstag, 8. September

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 10. September

09.15 Kommunionfeier mit Wettersegen

Freitag, 11. September

14.00 Anbetungsstunde

15.00 Barmherzigkeitsrosenkrantz

18.30 Messfeier, JZM Louis und Hermine Haegeli-Schöbi, Messe Dominik Häusel und Angehörige

Samstag, 12. September

18.15 Messfeier

Sonntag, 13. September

09.30 Messfeier

11.00 Messfeier, Liveübertragung

17.00 Misa en español

Dienstag, 15. September

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 17. September

09.15 Kommunionfeier

Freitag, 18. September

14.00 Anbetungsstunde

15.00 Barmherzigkeitsrosenkrantz

18.30 Messfeier, JZM Frieda Thürkauf und Mathilde Nass-Thürkauf, JZM Fam. Kunz und Angehörige

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Seelsorge

philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10

corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr

Corinne André

info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66

Rita Kümmerli, Miriam Scholz

Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil

sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20

Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr

Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



in unser Team der Pfarrei St. Stephan gekommen bist. Mehr als 30 Jahre Berufserfahrung hast Du mitgebracht und darüber hinaus Deine gute Laune, Deinen unvergleichlichen Humor, Deinen durch nichts ins Wanken zu bringenden Optimismus, Deine Freundlichkeit, Dein Lachen, Deine Tatkraft und Deine enorme Einsatzbereitschaft. Nichts war Dir zu viel, nichts unlösbar, Du hast es geliebt, Menschen zusammen zu bringen und Dich für andere und zusammen mit ihnen für eine gute Sache einzusetzen. Wie gerne hätten wir mit Dir noch viele Jahre lang weiter als Team gearbeitet, Du fehlst uns jetzt schon und wirst uns noch lange fehlen. Danke für all das, lieber Roland. Unsere Gedanken sind bei Deiner Familie.

Deine Kolleginnen und Kollegen

Kuchen. Wir freuen uns auf Sie! Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, dann zögern Sie nicht sich zu melden: 079 332 23 10 oder corinne.andre@rkk-therwil.ch

Corinne André und das Team von grau&schlau

lebenswert – Ökumenischer Erntedank auf dem Mathis-Hof

Sie finden die Informationen zu diesem schönen Anlass aus der Seite Binningen-Bottmingen.

Ökumenische Taizé-Feier

am Sonntagabend, den 13. September um 19 Uhr in der reformierten Kirche Therwil.

Kollekte:

06.09. Für die Theologische Fakultät Luzern

Führung «Dr Bach ab - Hintergründiges zur Bedeutung von Vater Rhein für Basels Geschichte»

Am Donnerstag, 17. September werden wir zusammen mit Mike Stoll eine abwechslungsreiche Entdeckungsreise entlang des Rheins unternehmen. Wenn Sie mehr überraschende Fakten rund um den Rhein erfahren möchten, über den Handelsweg, die Geschichte, die zentrale Rolle für die Entwicklung unserer Stadt und allerhand Hintergründiges, dann kommen Sie doch auch mit. Anmeldung bis Dienstag, 8. September im Sekretariat, 061 721 11 66, sekretariat@rkk-therwil.ch. Wir treffen uns um 14.10 an der Tramhaltestelle Therwil Zentrum, Abfahrt ist um 14.20. Die Führung dauert eine Stunde von 15 bis 16 Uhr und kostet Fr. 20. Gute Schuhe, wir spazieren am Rhein entlang. Wir freuen uns auf Sie!

Niggi Kümmerli und Martin Brodbeck

Philo-Kaffi «Schulgeschichten»

Kommen Sie am 8. September von 10 bis 11.30 Uhr vorbei im BeZ in Biel-Benken zum Philo-Kaffi. Wir tauschen uns aus über unsere erlebten Schulgeschichten. Wie war das in der Schule? Können Sie sich an Ihre Einschulung erinnern oder haben Sie lustige Begebenheiten, die Sie erzählen möchten? Welche Fächer hatten Sie am liebsten? Wie hat Ihre Schulzeit Sie geprägt? Ich freue mich auf den gemeinsamen Austausch darüber, dazu gibt es Kaffee, Tee und etwas Feines zum Essen. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an Corinne André wenden.

«Sicherheit im Internet» bei grau&schlau

Am 8. September um 14.30 Uhr am Hinterkirchweg 33, Therwil, wird Patrick Blatter, Präventionsbeauftragter der Polizei Basellandschaft uns zur Sicherheit im Internet Inputs geben und uns anhand einiger konkreter Beispiele dafür sensibilisieren, welche Stolpersteine es im Internet gibt und mit welchen Tricks Betrüger arbeiten. Sie erfahren Wissenswertes zu den Themen Passwörter, Phishing Mails und Romance Scammer und bekommen Verhaltenstipps. Kommen Sie vorbei, stellen Sie Ihre Fragen dazu. Danach gibt es ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und

Vielen Dank, lieber Roland! – Zum Tod von Roland Imboden



Wie haben wir uns gefreut, dass Du nach Deiner Pensionierung im Jahr 2022 als Hauswart

Wandergruppe «fit&zwäg»

Wanderung vom Freitag, 18. September. Die ursprünglich geplante Tour «Brückenwanderung in Brugg» ist leider nicht durchführbar. Alternativ wandern wir von Therwil Richtung Reinach über den Skulpturenweg nach Aesch. Treffpunkt um 09:05 Uhr an der Bushaltestelle Mooswasen in Therwil. (Mit Bus Nr. 64 um 09:03 Uhr, 2 Stationen ab Therwil Zentrum in Richtung Dornach). Von dort starten wir die Wanderung. Wanderzeit ca. 2,5 Stunden. Zum Mittagessen werden wir im Alterszentrum Im Brül in Aesch, erwartet. Leichte Wanderung trotzdem Wanderstöcke empfohlen. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Wanderleitung: Ines und Jacqueline, bei Fragen 079 649 30 85.

Aus unserer Pfarrei ist verstorben:

Roland Imboden, Therwil. Gott schenke ihm den ewigen Frieden und sei allen nahe, die um den Verstorbenen trauern.

Gottesdienste

Sonntag, 6. September

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Taufe von Malea Camiu und Luca Camiu, Predigt: Elke Kreiselmeyer
JG für August und Hedwig
Ruf-Huber, JG für Werner von Rohr

Montag, 7. September

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 8. September

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. September

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 11. September

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Luca Policante-Roth

Sonntag, 13. September

09.30 Gottesdienst in Therwil entfällt, es findet ein ökumenischer Gottesdienst statt um:
10.15 Ökumenischer Gottesdienst zu Erntedank auf dem Mathishof, Dubackerweg 2 in Bottmingen, siehe Text

Montag, 14. September

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 15. September

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. September

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 18. September

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarrleitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Caroline Edele
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetinnen / Jugendarbeiterin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27
Winona Thangeswaran-Francis
077 412 52 56

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Opfer

5./6.9. Kollekte für Theol. Fakultät Luzern
12./13.9. Bettagskollekte (Inländische Mission)

Theologische Fakultät Luzern

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe braucht die Kirche wache, kompetente und engagierte Theolog/-innen und Religionspädagog/-innen. Die Theologische Fakultät der Universität Luzern schafft die nötigen Ausbildungsangebote und bietet damit ihren Studentinnen und Studenten

den notwendigen Grundlagen zur Ausübung einer kirchlichen Tätigkeit, die den heutigen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht wird.

Bettagskollekte (Inländische Mission)

Mission bedeutet Sendung. Die grundlegende Sendung der Christin und des Christen umschreibt Jesus mit den Worten: «Ihr sollt meine Zeugen sein!» (z. B. Apg. 1,8). Damit eine christliche Gemeinde ihr Leben entfalten und so das Zeugnis für Christus ausstrahlen kann, braucht sie auch eine gewisse materielle Grundlage, die Seelsorgerinnen und Seelsorger gestatten, ihr Leben für die Förderung des kirchlichen Lebens einzusetzen, oder die notwendigen Gebäulichkeiten zu errichten und zu erhalten. Die Inländische Mission unterstützt zudem pastorale Projekte in Pfarren und Institutionen.

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

6. und 13. September

An obigen Sonntagen wird die Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz des Restaurants Bahnhofli, Hautstrasse 2, Ettingen um 9.40h. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.



www.pixabay.com

Vortrag Raphael M. Bonelli

Für die Jahresversammlung 2026 konnte der Verein Mamma einen besonderen Referenten gewinnen: Prof. Dr. Dr. med. Raphael M. Bonelli. Ein Referent, der wie kaum ein anderer wissenschaftliche Exzellenz mit einem tiefen Blick auf die Frage des menschlichen Lebens verbindet. Die Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, 5. September 2026 im Kultur- und Sportzentrum (KUSPO), Anmeldung erwünscht mit Mail an info@mamma.ch oder per Tel an 061 703 03 07.

Haukommunion

11. September

Kirchenchor Ettingen am Jubiläumsfest in Aesch

Am 5. September um 17h findet in der Katholischen Kirche Aesch ein Festgottesdienst unter der Mitwirkung des Kirchenchors Ettingen statt. Gefeierte wird das 40-Jahr Jubiläum des Verbandes für Katholische Kirchenmusik und das 140-Jahr Jubiläum des Kirchenchors Aesch.



Kirchenchor Ettingen

Gemeinsam Essen ...

...ist schöner als allein!



Herzlich Willkommen zum Gemeinsam Essen am 9. September 2026 um 12 Uhr im Pfarreiheim! Mit den mitgebrachten Köstlichkeiten gestalten wir ein schönes Buffet, an welchem sich alle bedienen können. Für Getränke wird gesorgt. Wir freuen uns auf euch alle!

Jubilarin

Am 12. September feiert Sonja Brodmann-Häfeli ihren 93. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.



Gottesdienste

Samstag, 5. September

18.00 Hl. Mutter Teresa von Kalkutta
Eucharistiefeier

Sonntag, 6. September

10.00 23. Sonntag im Jahreskreis
Eucharistiefeier
11.15 Taufe Leandro Marco Sigstein

Dienstag, 8. September

19.00 Mariä Geburt
Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. September

09.00 Hl. Petrus Claver
Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 11. September

15.00 APH am Blauen, Kommunionfeier
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Eucharistiefeier

Samstag, 12. September

18.00 Heiligster Name Mariens
Eucharistiefeier, JZ für Leo
Kron-Brodmann und René Kron
Hl. Messe für Marianne und
Marcel Kron-Strickner

Sonntag, 13. September

10.00 24. Sonntag des Jahreskreis
Eucharistiefeier

Dienstag, 15. September

19.00 Gedächtnis der Schmerzen
Mariens, Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. September

09.00 Hl. Kornelius, Hl. Cyprian
Eucharistiefeier, Rosenkranz
Hl. Messe für Alois und Mike
Steiner

Freitag, 18. September

15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Lampert
Eucharistiefeier

Freitag, 25. September

19.00 Eucharistiefeier

Unsere Taufen

In unserer Pfarrei getauft wird am 6. September Leandro Marco Sigstein.
Gott segne und behüte dieses Kind auf seinem Lebensweg.

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Miteinander-Gottesdienst

Sonntag, 6. September, 10.30 Uhr, Kirche St. Theresia

Wir feiern zum 5. Mal den Miteinander-Gottesdienst zusammen mit der Missione Cattolica Italiana (MCI). Die musikalische Umrahmung wird vom Coro Santo Cecilia der MCI und dem Kirchenchor St. Theresia gestaltet. Nach dem Gottesdienst sind Sie herzlich eingeladen bei gemütlichem Zusammensein italienische sowie schweizerische Häppchen zu geniessen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Mitfeiern!

Brigitte Proserpi, Impuls-Team St. Theresia und Maria Angela Kreienbühl, MCI

Der «andere» Gottesdienst

Sonntag, 6. September, 17.30 Uhr, Kirche St. Theresia

Biblische Wahrheiten musikalisch erleben: Gesungene Psalmen und Lieder, die Hoffnung spenden und Herz und Seele berühren. Worte: Daniel Fischler, Pfarrer, Musik: Tanja Urben. Nächster Termin der "andere" Gottesdienst: Sonntag, 4. Oktober, 17.30 Uhr, Tiersegnungsgottesdienst



Bild und Foto: Tanja Urben

Warum Krieg kein unausweichliches Schicksal der Menschheit ist

Donnerstag, 10. September, 19.00 Uhr, ref. Kirchli, Allschwil

Das Unvorstellbare ist eingetreten: Der Krieg ist zurück und bedroht uns alle. Höchste Zeit, den evolutionären Wurzeln der Gewalt nachzuspüren. In ihrem Buch „Die Evolution der Gewalt“ präsentieren Carel van Schaik, Kai Michel und Harald Meller aus ihren jeweiligen Kompetenzen aktuelle Forschungen über Schimpansen und Bonobos, spürender Archäologie von Mord und Totschlag nach und zeigen, wie der Krieg Despoten und Staaten, aber auch Götter groß machte. Ihre Botschaft: Krieg ist nicht unser Schicksal, aber wir fallen ihm, wenn wir nicht aufpassen, nur allzu leicht zum Opfer. Ein Angebot von Drehscheibe Bildung & Spiritualität der drei Kirchen in Allschwil und Schönenbuch.

Trauercafé

Wenn die Welt stehen bleibt, möchten wir da sein

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ist es wichtig zu wissen, dass man damit nicht alleine ist, dass man die Trauer teilen darf. Im Trauercafé dürfen Sie über Ihre Gefühle reden, Fragen stellen oder einfach zuhören und dabei sein – ganz so wie es für Sie stimmt. Wir verbringen den Samstagmorgen zusammen, besprechen verschiedene Trauerthemen, erzählen, erinnern und auch Tränen dürfen sein. Das Trauercafé ist ein ökumenisches Angebot der drei Kirchen Allschwil-Schönenbuch. Das Trauercafé wird geleitet von Mirella Dettwiler, ausgebildete Trauerbegleiterin, in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Elke Hofheinz. Es findet monatlich statt, jeweils samstags von 10.00 – 12.00 Uhr, im Tulpenzimmer des Calvinhauses an der Baslerstrasse 226 (bitte Seiteneingang Tulpenweg benutzen). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die nächsten Daten: Samstag, 12. September, 17. Oktober, 14. November und 12. Dezember.

Mirella Dettwiler und Elke Hofheinz

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil
info@rkk-as.ch / www.rkk-as.ch

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Beshoy Hanna, 061 485 16 16

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 08.30 – 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08



KATH.ALLSCHWIL.SCHOENENBUCH

Ökumenische Gedenkfeier auf dem Friedhof Allschwil: Was bleibt, wenn das Grab geht?

Samstag, 12. September, 16.00 Uhr, Friedhof Allschwil

Die Aufhebung eines Grabfeldes ist für viele Angehörige ein emotionaler Schritt. Wenn das sichtbare Grab als bisheriger Gedenkort aufgelöst wird, stellt sich oft die Frage: Was bleibt uns nun noch? Mit dieser Thematik setzt sich die diesjährige ökumenische Feier zur Grabfeldaufhebung auseinander. Unter dem Leitgedanken «Erinnerungen» sind alle Angehörigen, Freunde und Interessierte eingeladen, gemeinsam innezuhalten und Abschied zu nehmen. Die zentrale Botschaft der Feier lautet: Menschen leben weiter – nicht nur an einem geografischen Ort, sondern in all dem, was wir im Alltag mit ihnen verbinden, in unseren Gedanken und in unseren Herzen. Die Feier bietet Raum für Trauer, aber auch für die Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit. Die Bevölkerung ist herzlich zu dieser Feier eingeladen.

Patrick Blickenstorfer, Olivia Forrer, Claude Bitterli

1x1 Kirche – Was sind eigentlich Fürbitten

Sonntag, 13. September, 10.30 Uhr, Kirche St. Peter und Paul

So wie das kleine Einmaleins in der Schule entdeckt und gelernt wird, gibt es auch in unserer Kirche und im Gottesdienst viel Spannendes zu entdecken. Genau darum gibt es die 1x1-Kirche für Kinder ab der 1. bis ca. 3. Klasse! Vier Mal pro Jahr feiern wir diese besondere Form im Sonntagsgottesdienst. Dabei erklären wir einen Teil der Liturgie kindgerecht und erleben ihn gemeinsam. Diesmal gehen wir auf Entdeckungsreise rund um das Thema Fürbitten: Gemeinsam finden wir heraus, wie wir mit Herz und Worten eine Brücke zu Gott bauen können, um ihn um Hilfe, Trost und Begleitung für andere Menschen zu bitten. Kommt vorbei und macht mit – wir freuen uns auf euch!

Für das Vorbereitungsteam: Sabina Bobst

Taizé-Gebet

Mittwoch, 16. September, 19.00 Uhr, ref. Kirchli, Baslerstrasse 220, Allschwil

Die offene ökumenische Gruppe trifft sich zu Liedern und Gebeten in meditativer Atmosphäre. Es braucht keine Vorkenntnisse. Die Lieder sind sehr einfach zu lernen, es darf aber auch einfach zugehört werden.

Vortrag: Basel als Reformationsstadt

Freitag, 18. September, 18.30 Uhr, grosser Saal St. Theresia



Bild und Foto: Mike Stoll

Mike Stoll, Religionswissenschaftler und Stadtführer aus Basel, verfügt über ein enormes Wissen über die Geschichte der Region. In einem vom Kulturverein Allschwil-Schönenbuch organisierten Vortrag berichtet er über die Besonderheiten der Reformation in Basel, die ganz anders ablief als zum Beispiel in Zürich oder Genf. Eintritt CHF 25.00.

Camilo – Der Treffpunkt für Kinder und Minis!

Freitag, 18. September, 17.30 bis 20.00 Uhr, Pfarreisaal St. Peter und Paul (Eingang auf der Seite der Kirche, Baslerstrasse 51)

Lust auf Gemeinschaft, Action und ein echtes Freitagabend-Abenteuer? Dann bist du bei Camilo genau richtig! Je nach Anlass treffen sich hier Kinder ab der 3. oder 4. Klasse sowie unsere Minis. Uns erwarten Spiel, Spass, gemeinsames Kochen, Kreatives, Rätsel und tolle Ausflüge. Im September wartet ein besonderes Highlight auf dich: Der RUF AN DIE

DRACHENRITTER*INNEN – Eine alte Legende erwacht zum Leben. An alle mutigen Abenteuer*innen ab der 3. Klasse: Folgt dem Ruf und seid bei unserem nächsten grossen Treffen dabei! Anmeldung bitte bis spätestens 11. September per E-Mail an sabina.bobst@rkk-as.ch oder per Telefon unter 061 485 16 16. Bring gerne auch deine Freunde mit. Wir freuen uns auf dich und ein legendäres Abenteuer!



Bild: KI generiert_Designer(5)

Au dem Kirchgemeinderat

Der Kirchenrat traf sich am 18. August zur ersten Sitzung nach den Sommerferien. Für die erste Lesung des Budget 2027 begrüsst der Kirchgemeindepräsident, Roland Ambühl, Simon Leuenberger und Carmen Bürgin von der Firma Buchex. Der Vertrag der Kirchgemeinde Allschwil mit dem Verein Theresia Kultur + Begegnung steht kurz vor dem Abschluss. Nach bald 3-jähriger Pilotphase werden per Ende 2026 die Strukturen und Verantwortlichkeiten neu definiert. Die Vereinbarung regelt die partnerschaftliche Nutzung zwischen Kirchgemeinde und Verein für die Zeit vom 01.01.27 bis 31.12.28. Eine rollstuhlgängige Rampe zwischen Pfarrhaus und dem Saal St. Peter und Paul wird diesen Herbst gebaut.

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:
16. August: Unterstützung Seelsorge durch die Diözesankurie CHF 135.00
23. August: Benevol CHF 427.35

Wir nehmen folgende Kollekten auf:
6. September: Versteckte Armut Allschwil-Schönenbuch
13. September: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger:innen

Gottesdienste

Samstag, 5. September

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag, 6. September

10.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier gemeinsam mit
Missione Cattolica Italiana
Musikalische Mitgestaltung
Kirchenchor St. Theresia und
Coros S. Cecilia della MCI,
anschl. Apéro

Gedächtnis für Beda Sutter

12.30 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Tauffeier

17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der "andere" Gottesdienst
Biblische Wahrheiten musikalisch erleben
Worte: Daniel Fischler, Pfarrer
Musik: Tanja Urben

Montag, 7. September

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

17.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Taizé-Andacht

Mittwoch, 9. September

09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Samstag, 12. September

08.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Gottesdienst der eritreisch-orthodoxen Gemeinde St. Rufael

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst

16.00 Friedhof Allschwil
Andacht zur Gräberaufhebung

Sonntag, 13. September

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Kommunionfeier

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Kommunionfeier mit 1 x 1 Kirche

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

17.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Indischer Gottesdienst in
Syro-Malabarischem-Ritus

Montag, 14. September

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. September

09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
anschl. Avanti-Kaffee

19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Veranstaltungen

Samstag, 5. September

08.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
"Farbe in der Kirche" - Kulturverein Allschwil-Schönenbuch
Ausstellung zu den Kirchenfenstern von Hanns Studer und Marc Chagall, Eintritt frei, zugänglich zu Kirchenöffnungszeiten, wenn die Kirche frei ist, bis 13. September

Dienstag, 8. September

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 10. September

09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeeestube
Gedächtnistraining SRK

19.00 Allschwil, ref. Kirchli
Warum Krieg kein unausweichliches Schicksal der Menschheit ist
Präsentiert von der Drehscheibe Bildung und Spiritualität

Freitag, 11. September

19.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Engagiertenfest

Samstag, 12. September

10.00 Reformierte Kirche Tulpenzimmer
Trauercafé
(bitte Seiteneingang vom Tulpenweg her benutzen.)

Dienstag, 15. September

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 17. September

09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeeestube
Gedächtnistraining SRK

Freitag, 18. September

17.30 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Camilo

18.30 Allschwil, Grosser Saal St. Theresia
Basel als Reformationsstadt
Vortrag Mike Stoll, präsentiert vom Kulturverein Allschwil-Schönenbuch. Eintritt CHF 25

Unsere Taufen

Am Sonntag, 6. September wird Tiago Fernandes Rodrigues durch die Taufe in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen. Wir wünschen Tiago und seiner Familie Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

* Viviana Rimo-Saracino, geb. 1947, Johann Wyss-Stocker, geb. 1937, Hélène Oser-Ueberschlag, geb. 1939, Hilda Tomaschett-Thalmann, geb. 1931. Gott schenke den Verstorbenen ewiges Leben und tröste die Trauernden.

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Pastoralraum Solothurnisches Leimental

87. Gelöbniswallfahrt zur Maria im Stein

Samstag, 5. September, 9:30 Uhr, Kloster Mariastein

Kommenden Samstag, 5. September, findet die 87. Gelöbniswallfahrt zur Maria im Stein statt. Die traditionsreiche Friedenswallfahrt, die seit 1940 im Schwarzbubenland fest verankert ist, wird in diesem Jahr erstmals von der neu gegründeten Trägerschaft des Vereins «Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-Laufental-Birstal zur Maria im Stein» organisiert.

Der Verein wurde am 27. März 2026 anlässlich der Gründungsversammlung ins Leben gerufen. Mit der neuen Trägerschaft wird die bisherige Tradition weitergeführt und zugleich regional breiter abgestützt: Neben dem Schwarzbubenland haben sich erfreulicherweise auch das Laufental und das Birstal angeschlossen. Damit wird die Wallfahrt künftig von einer erweiterten Region getragen.

Wie zur Zeit ihrer Entstehung steht die Welt auch heute vor grossen Herausforderungen. Kriege, Unsicherheit und menschliches Leid prägen das Leben vieler Menschen in verschiedenen Teilen der Welt. Gerade deshalb bleibt das zentrale Anliegen der Gelöbniswallfahrt aktuell: gemeinsam für den Frieden einzustehen, Hoffnung zu schenken und den Zusammenhalt in der Region zu stärken.

Die 87. Gelöbniswallfahrt steht unter dem Leitgedanken «Zusammenhalt». Dieser Gedanke soll im Gottesdienst besonders zum Ausdruck kommen. Die Schwarzbubenjodler Dornach und der Jodelclub Reinach werden die Feier mit einer Jodelmesse musikalisch gestalten und dem Gottesdienst mit diesem schweizerischen Kulturgut einen würdigen Rahmen verleihen.

Als Zelebrant des Gottesdienstes wirkt Alexander Pasalidi, Pfarrer von Arlesheim und Diakon Wolfgang Müller aus Dornach wird in seiner Predigt zum Thema «Zusammenhalt» zu den Pilgerinnen und Pilgern sprechen.

Die Verantwortlichen des neuen Vereins «Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-Laufental-Birstal zur Maria im Stein», die Seelsorge-

rinnen und Seelsorger der ganzen Region sowie die Klostersgemeinschaft freuen sich darauf, am ersten Samstag im September 2026 eine grosse Schar von Gläubigen in der Basilika des Klosters Mariastein begrüßen zu dürfen. Alle Christinnen und Christen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Willy Bracher Vorstandsmitglied des Vereins «Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-Laufental-Birstal zur Maria im Stein»

NEU: Statt Wald nun Kirche – Picknick bleibt!

Wort-Gottes-Feier mit Picknick, Sonntag, 6. September, 11 Uhr, Kirche Witterswil

Der geplante Waldgottesdienst wird aus Sicherheitsgründen neu in und um die Kirche Witterswil verlegt. Picknick, Zeit und Geselligkeit bleiben wie geplant – einfach zur Kirche in Witterswil kommen! Bitte beachten Sie auch den Artikel im Pfarreiteil Witterswil-Bättwil.

Informationsveranstaltungen der Erstkommunion und Firmung

Firmung:

Dienstag, 9. September, um 19 Uhr, Pfarreisaal Hofstetten

Erstkommunion:

Freitag, 12. September, um 16 Uhr, Pfarreisaal Hofstetten

Voranzeige

Ökumenischer Sonntag auf der Burgruine Landskron

Sonntag, 20. September, 11 Uhr

Weitere Informationen im nächsten Lichtblick.

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter

Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso5@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Rodersdorf – St. Laurentius

Gelöbniswallfahrt in Mariastein

Samstag, 5. September, ab 09.30 Uhr

Unter dem Leitgedanken «Zusammenhalt» lädt der Verein Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-Laufental-Birstal, der ehemalige Vorstand des SSR Dorneck-Thierstein sowie die Klostergemeinschaft Mariastein zu einem festlichen Gottesdienst nach Mariastein ein. Mehr dazu im Pastoralraumteil.



Foto: Pfarramt

Erste Kreuzwegstation auf dem historischen Pilgerweg von Rodersdorf nach Mariastein

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. September, 9 Uhr

Gemeinsames Beten des Rosenkranzes, anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Wort-Gottes-Feier mit Jahrzeiten

Sonntag, 13. September, 10 Uhr

Im Gedenken an Marie und Walter Gröli-Tanner sowie Bertha Gröli, die wir im Rahmen einer Jahrzeitmesse besonders in unsere Gebete einschliessen wollen.

Die Kollekte ist für die Stiftung Theodora bestimmt. Diese Stiftung setzt sich dafür ein, Kindern in Spitälern und spezialisierten Institutionen Freude, Trost und Ablenkung zu schenken. Speziell ausgebildete Künstlerinnen und Künstler – die Traumdoktorinnen und Traumdoktoren – bringen mit Humor, Fantasie und Spiel unbeschwerte Momente in den oft belastenden Spitalalltag. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Ferienabwesenheit

Das Pfarramt ist wegen Ferienabwesenheit ab dem 14. September bis und mit 29. September nicht besetzt. Bei Notfällen wie einer Krankensalbung oder einem Todesfall bitte Astrid Imhasly, Tel. 079 519 69 34, kontaktieren. Sie wird für seelsorgerlichen Beistand besorgt

sein. Bei dringenden administrativen Angelegenheiten dürfen Sie sich an das Pfarramt Metzgerlen wenden. Danke für Ihr Verständnis.

Vivaldi, Johann Sebastian Bach und Joseph Haydn.

Freier Eintritt. Kollekte.

Mehr zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website

www.rkk-hofstetten-flueh.ch

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Rückblick: der Helferanlass im August

Der Helferanlass vom August liegt bereits einige Zeit zurück, doch in Erinnerung bleibt er allemal: Auf unserer Website www.rkk-hofstetten-flueh.ch lassen wir den Anlass in Bildern noch einmal aufleben. Schauen Sie doch vorbei!



87. Gelöbniswallfahrt in Mariastein

Am Samstag, 5. September, findet unter dem Motto «Zusammenhalt» die 87. Gelöbniswallfahrt in Mariastein statt. Besammlung ist um 09.30 Uhr beim Klosterhotel Kreuz, um 10 Uhr folgt der festliche Gottesdienst mit anschliessendem Apéro vor der Basilika. Mehr dazu im Pastoralraumteil.

Konzert in der Pfarrkirche St. Nikolaus



In der letzten Ausgabe von Lichtblick haben wir bereits darauf hingewiesen: Am **Samstag, 19. September, 19.30 Uhr**, laden wir zu einem Konzert mit geistlicher Musik in die Pfarrkirche St. Nikolaus ein. Die Sopranistin **Christina Lang** und die Organistin Aline Koenig gestalten den Abend zusammen mit dem Vokalensemble Voce Viva unter der Leitung von Marianne Lander sowie weiteren namhaften Musikerinnen und Musikern. Zur Aufführung kommen Werke von Antonio

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Wort-Gottes-Feier mit eigenem Picknick – Sonntag, 6. September, 11 Uhr Kirche in Witterswil zum Thema «Streit»

Geplant war ein Waldgottesdienst... - aber mit den Bäumen wollen wir uns lieber nicht streiten und auch niemanden in Gefahr bringen. Darum findet alles in der und um die Kirche herum statt. Also: Essen, Zeit und Geselligkeit wie geplant einpacken – aber einfach zur Kirche in Witterswil kommen!

Streit möchte eigentlich niemand. Aber leider muss er manchmal sein und bricht über uns herein. Die Frage ist dabei, wie gehen wir mit Konflikten und unseren «Kontrahenten» um? Und wie hat Jesus, der selber andere immer wieder provoziert hat mit seinem Handeln und seinen Worten, auf Streit reagiert? Was hat er dazu gesagt?

Und wie geht es mir selber, wenn ich Streit habe?

Neugierig geworden? Dann kommen Sie für ein paar friedliche Minuten, holen sich einige Impulse und feiern das gesellige Zusammensein. Wir freuen uns darauf!

Jahrzeitmesse für Emma und Ernst Etter-Wiggli

Rosenkranzgebet in der St. Martin Kapelle



Bild: Pfarramt

Über viele Jahre gehörte das Rosenkranzgebet am Montag um 17.30 Uhr in der Kapelle St. Martin in Bättwil zu den regelmässigen Gebetszeiten unserer Pfarrei. Ein vertrauter Kreis von Betenden kam dort Woche für Woche zusammen.

Seit geraumer Zeit haben sich die Gewohnheiten rund um das gemeinsame Rosenkranzgebet verändert, sodass der vertraute Kreis der Betenden leider nicht mehr regelmässig zusammenkommt. Aus diesem Grund wird das Rosenkranzgebet vorerst nicht mehr in der Gottesdienstagenda des Pfarrblatts «Lichtblick» aufgeführt.

Vielleicht möchten Sie diese Tradition wieder mit Leben füllen? Wenn Sie Interesse am gemeinsamen Rosenkranzgebet haben, dürfen Sie sich gerne beim Pfarreisekretariat melden. Vielleicht findet sich auf diesem Weg wieder ein kleiner Kreis, der gemeinsam beten und diese langjährige Tradition in der Kapelle St. Martin weiterführen möchte. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Musik, die Räume erfüllt - Konzerte in der Kirche St. Katharina in Witterswil

Kirchen sind Orte der Stille, des Gebets und seit jeher auch Orte der Musik. Die besondere Akustik und Atmosphäre unserer Kirche St. Katharina schaffen einen wunderbaren Rahmen, in dem Musik auf ganz eigene Weise erlebbar wird.

Ob Chormusik, Orgelklänge, klassische oder barocke Ensembles und vieles mehr – wir möchten unsere Kirche vermehrt für Konzerte und musikalische Projekte öffnen und sie damit auch als lebendigen Kultur- und Begegnungsort erlebbar machen.

Sie planen ein Konzert oder haben eine musikalische Idee, für die Sie einen besonderen Ort suchen? Dann kommen Sie gerne auf uns zu. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage – und darauf, St. Katharina gemeinsam mit Ihnen zum Klängen zu bringen.

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

Sommer-Imbiss



Bild: Pfarramt

Zeit zum Innehalten, Geniessen und Danke sagen: Am 24. Juli haben wir auf das grossartige Engagement in unserer Kirchgemeinde angestossen!

Bei feinem Essen, bester Stimmung und vertieften Gesprächen verflog der sommerliche Abend wie im Flug. Wie schön, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind – ihr macht unsere Gemeinschaft erst aus!

Kirchgemeinderat Metzerlen-Mariastein

Einfachheit spüren, schmecken und feiern

Den Werteraum «Einfachheit» buchstäblich in den Pfarreisaal in Metzerlen übertragen, das lockte am Sonntag, 23. August, eine engagierte Gemeinschaft an, der das nachhaltige Leben am Herzen liegt. Auch wenn Epikur und seine Zeitgenossen nicht anwesend waren, der Geist Jesu war im gemeinsamen Gebet, beim Singen und während des Rüstens, Kochens und Essens spürbar.

Der «Eintopf der Genügsamkeit» schmeckte in dieser lebendigen Runde besonders gut und bewies, wie viel Freude in den einfachen Dingen steckt.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Gastgeberinnen Veronika Husistein, Ida Schafter sowie allen Teilnehmenden für diesen bereichernden Sonntag!

Marek Sowulewski, Pastoralraumleiter



Bild: Marek Sowulewski

Gelöbniswallfahrt

Samstag, 5. September, Mariastein

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, rückt die Wallfahrt immer näher! Feiern Sie mit uns den Gottesdienst um 10 Uhr und lassen sich von den Jodlerklängen verzaubern. Alle wichtigen Details zur Prozession und dem Gottesdienst lesen Sie auf der Pastoralraumseite, auf unserer Website oder im Aushang beim Pfarrhaus. Mehr dazu im Pastoralraumteil.

Kunst & Natur im Einklang – Klosterhotel Kreuz

Erleben Sie die faszinierenden Skulpturen des Künstlers Marc Reist & GAMelle hautnah und mitten im Grünen. Eine Ausstellung der Art Garden Hotels in inspirierender Zusammen-

arbeit mit der Bad RagARTz noch bis November.

Spazieren Sie durch den wunderschönen Park und den aromareichen Kräutergarten, bevor Sie auf der neuen Sonnenterrasse bei feinen Speisen und Getränken die Seele baumeln lassen.



Bild: Pfarramt

Burg im Leimental – St. Johannes

Erste Lesung - 24. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 13. September

Groll und Zorn, auch diese sind Gräuel und ein sündiger Mann hält an ihnen fest. Wer sich rächt, erfährt Rache vom Herrn; seine Sünden behält er gewiss im Gedächtnis. Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben!

Ein Mensch verharret gegen einen Menschen im Zorn, beim Herrn aber sucht er Heilung? Mit einem Menschen gleich ihm hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner Sünden bittet er um Verzeihung? Er selbst – ein Wesen aus Fleisch, verharret im Groll. Wer wird seine Sünden vergeben?

Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib den Geboten treu! Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten und übersieh die Fehler!

Lesung aus dem Buch Jusus Sirach. Sir 27,20-28,7



Bild: Pfarramt

Gottesdienste

Samstag, 5. September

09.30 Mariastein
Gelöbniswallfahrt

Sonntag, 6. September

09.00 Mariastein
Konventamt
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier
11.00 Witterswil
Wort-Gottes-Feier mit Picknick

Montag, 7. September

09.00 Mariastein
Konventamt

Dienstag, 8. September

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Metzerlen
Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. September

09.00 Mariastein
Konventamt

09.00 Rodersdorf
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 10. September

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 11. September

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefskapelle

Samstag, 12. September

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 13. September

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Rodersdorf
Wort-Gottes-Feier
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 14. September

09.00 Mariastein
Konventamt

Dienstag, 15. September

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 16. September

09.00 Mariastein
Konventamt

Donnerstag, 17. September

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 18. September

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefskapelle

Veranstaltungen

Samstag, 12. September

17.30 Hofstetten, Hoffnungsfunke in der Kirche

MCI Allschwil-Leimental

Contatti: Tel. 061 272 07 09

P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Segreteria: ma-ve, 9-12 e 15-18

Meno muri e più ponti

"Pienezza della Legge è la carità" (Rm 13,10). Questa parola di San Paolo è particolarmente attuale nel nostro tempo. Viviamo in una società nella quale si parla molto di diritti, di libertà, di giustizia e di rispetto, ma spesso facciamo fatica a vivere la carità nelle relazioni concrete.

Lo vediamo anche nel modo in cui discutiamo: sui social, nei dibattiti politici, nelle conversazioni quotidiane. Sembra che spesso sia più importante avere ragione che comprendere l'altro. Ci si divide facilmente: noi e loro, quelli che la pensano come noi e quelli che la pensano diversamente. E quando l'altro diventa un avversario, diventa facile giudicarlo, offenderlo o non ascoltarlo.

San Paolo ci ricorda invece che la carità non è un sentimento generico, ma un modo nuovo di guardare la persona. Anche quando non siamo d'accordo, l'altro rimane una persona da rispettare. Anche chi è diverso da noi, chi viene da un altro paese, chi ha un'altra cultura o un'altra sensibilità, non è una minaccia: è una persona che porta una storia, una dignità e una ricchezza.

Pensiamo alle tante persone che oggi vivono situazioni difficili: migranti, anziani soli, famiglie in difficoltà, persone che hanno perso il lavoro, vittime delle guerre. Possiamo discutere per ore sulle cause dei problemi, ma il Vangelo ci chiede una cosa molto concreta: che cosa posso fare io per l'altro?

La carità comincia vicino a noi. Comincia in famiglia, quando scegliamo di non rispondere male. Comincia nella comunità, quando smettiamo di lamentarci e iniziamo a collaborare. Comincia quando vediamo una persona sola e decidiamo di avvicinarci.

In un tempo segnato da divisioni, paure e contrapposizioni, il cristiano è chiamato a essere persona di comunione. Non significa essere

d'accordo su tutto, ma non permettere che le differenze distruggano le relazioni.

Forse oggi abbiamo bisogno meno di parole aggressive e più di gesti di carità; meno di giudizi e più di ascolto; meno muri e più ponti. Perché, come ci ricorda San Paolo, *«la carità non fa alcun male al prossimo: pienezza della Legge, infatti, è la carità»*.

P. Valerio Farronato

Avvisi e calendario

Domenica 6 settembre - Messa "miteinander", ore 10.30, a S. Teresa: per il quinto anno consecutivo, S. Messa con la comunità locale, animata dai cori "Kirchenchor St. Theresia" e "Santa Cecilia". Al termine, aperitivo con specialità svizzere e italiane. Vi aspettiamo! Brigitte Proserpi, Impuls-Team e Maria Angela Kreienbühl, MCI

Domenica 13 settembre - ore 11.00: S. Messa, S. Teresa

Domenica 20 settembre: Pellegrinaggio a Mariastein, partenza da Flüh ore 15.00

Tutti i Mercoledì - ore 14.30: Rosario e incontro del gruppo TEPA, S. Teresa

Agenda

Veranstaltungen

Farbe in der Kirche – Ausstellung

Die Ausstellung «Farbe in der Kirche» des Kulturvereins Allschwil-Schönenbuch widmet sich den farbintensiven Buntglasfenstern und dem Fensterzyklus (13 Glasfenster) in der Kirche St. Theresia sowie zwei Werken von Marc Chagall (Fraumünster). Die Ausstellung in der **Kirche St. Theresia, Baslerstrasse 242 in Allschwil** läuft bis zum **13. September täglich von 8.00 bis 19.00 Uhr** (ausser während der Gottesdienste). Der Eintritt ist frei.

Verwoben, verflochten, verknüpft – Museum der Kulturen

Ob bunte Taufhauben aus dem Tessin, eine Mütze aus Armenien, bestickte Gebetstücher aus Afghanistan, ein Kriegshemd aus dem Sudan, Häkelspitzen aus Rumänien oder ein Ikat-Webrahmen aus Indonesien: In ihnen allen stecken spannende Geschichten und viel Geschichte. Mit rund 20 weiteren Textilien sowie Archivalien, historischen Fotografien und Werkzeugen sind sie momentan im Museum der Kulturen Basel (MKB) ausgestellt. Die Pop-up-Ausstellung im **Museum der Kulturen in Basel dauert bis 29. September**. <https://www.mkb.ch/de.html>

Salve – Marienklänge durch die Zeiten

Sonntag, 13. September, 16 Uhr, in der Basilika Mariastein. Werke von Joachim Raff, Anton Bruckner, Edvard Grieg, Benjamin Britten, Johannes Brahms u.a. Salve Regina oder Ave Maria, wer kennt sie nicht, die eingängigen Gebete, welche in unserem Kopf sogleich zu klingen beginnen. In Mariastein begleiten uns die Mariengesänge das ganze Kirchenjahr. Auf dem Programm der Basler Madrigalisten stehen besonders kunstvolle Werke für bis zu acht Stimmen aus allen Epochen – darunter eindrucksvolle Vertonungen von Joachim Raff, Anton Bruckner, Edvard Grieg, Benjamin Britten, Francis Poulenc oder Igor Strawinsky. Es erklingen nicht nur

liturgische Gesänge, sondern auch Lieder im Volkston. Selbst der tief im protestantischen Glauben verwurzelte Johannes Brahms liess sich von Maria inspirieren, oder kennen Sie das Ave Maria von Karl May? Infos und Karten: www.kloster-mariastein.ch oder an der Abendkasse.

Osteoporose – Infoabend

Donnerstag, 10. September, 19 Uhr, Nonnenweg 21, 4055 Basel. Der Infoabend des Katholischen Frauenbundes und der Rheumaliga beider Basel zum Thema Osteoporose. Anita Oswald, Geschäftsleiterin Rheumaliga beider Basel, beantwortet Fragen zur Entstehung der Krankheit, zu Symptomen und zu vielem anderen mehr. Zum Beispiel: Kann ich Symptome mit Ernährung beeinflussen? Welche sportlichen Aktivitäten tragen zur Verbesserung bei? Wie bekomme ich genug Kalzium bei Osteoporose? Informationen: Geschäftsstelle 061 272 35 44 oder per E-Mail: info@frauenbund-basel.ch

Medientipps

Sonntag, 6. September

Heilige Messe aus der Abteikirche im Stift Heiligenkreuz/NÖ. Servus TV, 8.55 Uhr

Eucharistiefeier aus der Pfarrei Neuberg/ Burgenland. ORF III, 10 Uhr

Filmklassiker: Der Kardinal. Anlässlich seiner Ernennung zum Kardinal blickt der Amerikaner Stephen Fermoy auf sein Leben zurück. Der junge Priester gerät immer wieder in Konflikte zwischen kirchlicher Lehre und Mitgefühl. Stephen wird immer wieder mit Fragen konfrontiert, die sein Verständnis von Glauben, Verantwortung und Menschlichkeit herausfordern. Spielfilm, USA 1963. Arte 20.15 Uhr

Samstag, 12. September

Last Night of the Proms 2026. Seit rund 80 Jahren ist die «Last Night of the Proms» in der Royal Albert Hall das Highlight der Londoner Promenadenkonzerte, dem weltgrössten Musikfestival mit klassischer Musik. 3SAT. 20.15 Uhr

Sonntag, 13. September

Eucharistiefeier aus der Pfarrei Kirchfidisch/Burgenland, Servus TV, 8.55 Uhr

Katholischer Gottesdienst aus Sankt Lamberti in Coesfeld/ D, ZDF, 9.30 Uhr

Gottesdienst aus der Pfarrei Salla-pulka/ NÖ, ORF III, 10 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com/ sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

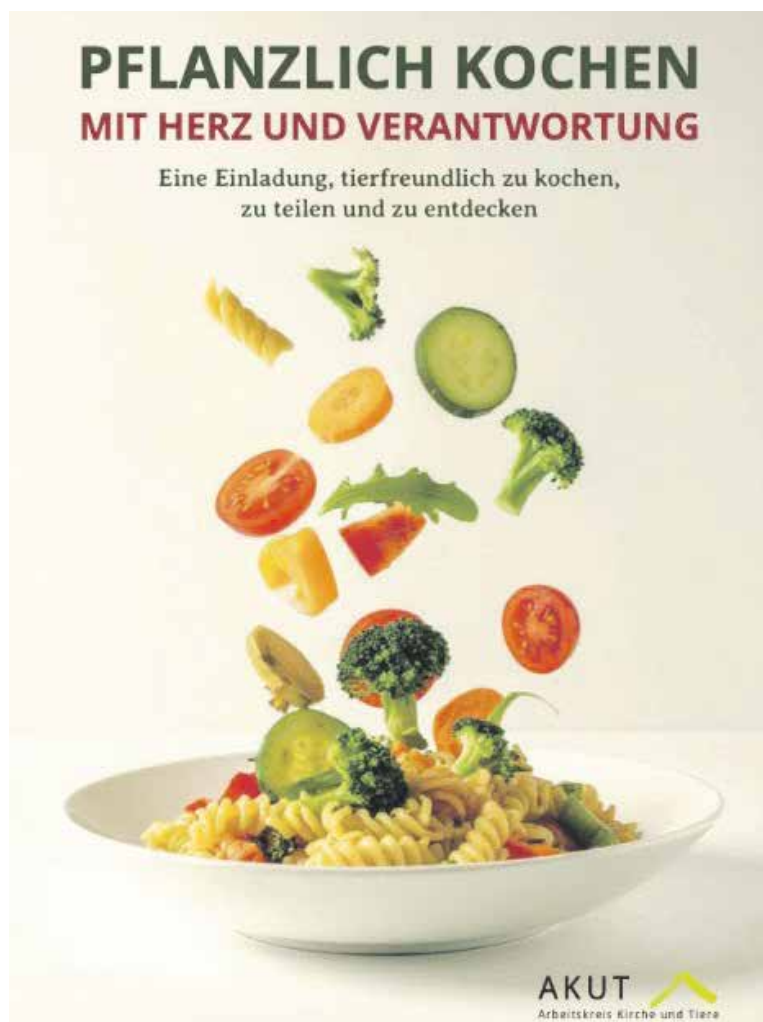
Liturgie

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis: Ez 33,7–9; Röm 13,8–10; Mt 18,15–20

Sonntag, 13. September

24. Sonntag im Jahreskreis: Sir 27,30–28,7; Röm 14,7–9; Mt 18,21–35



Wie lässt sich eine tierfreundliche und nachhaltige Ernährung genussvoll in den Alltag integrieren?

Die Broschüre «Pflanzlich kochen – mit Herz und Verantwortung» des Arbeitskreises Kirche und Tiere AKUT lädt dazu ein, die Vielfalt der pflanzlichen Küche zu entdecken und dabei Verantwortung für Tiere, Menschen und die Schöpfung zu übernehmen.

Sie können ein gedrucktes Exemplar bestellen unter info@akut-ch.ch oder selbst herunterladen auf www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch/projekte2/tierfreundlich-kochen.

Witz

Ein Pfarrer kommt bei einem anderen Pfarrer zum Beichten: «Ich habe gesündigt. Ich habe gestern einen Hund getauft.» Der andere Pfarrer ist entsetzt: «Einen Hund getauft?!? Bist du wahnsinnig?» Der Sünder antwortet: «Ich wollte es ja eigentlich nicht, aber die Frau hat so gebettelt. Ausserdem hat sie 5000 Franken für unsere Orgel gespendet.»

Das fragt der andere Pfarrer: «Ist der Hund schon gefirmt?»

Gegen Hagel, Blitz und Dürre

Der Wettersegen

Dass unser Wohlergehen, ja unser Existieren auf dieser Erde, vom Wetter abhängt, haben wir diesen Sommer am eigenen Leib erfahren. Die Kräfte der Natur können bedrohlich wirken. Wer schon einmal in ein Gewitter geraten ist, weiss das. Früher glaubten Christen, dass im Gewitter böse Dämonen ihr Unwesen trieben, und sie beteten um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand der sogenannte Wettersegen. Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten heilige Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegen die Allerheiligenlitanei zu beten. Im Gegensatz zum «römischen» Wettersegen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den «deutschen» Wettersegen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. Vom Festtag des heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusseggen der Messfeier erteilt werden. Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge. Die Verbindung von Liturgie und Wetter ist kein dem Klimawandel geschuldetes Modethema. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen, ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten. Und während sich die meisten Menschen bei einem Sommergewitter mit Hagel bloss um ihr Auto sorgen, steht für die Obst- und Weinbauern unter Umständen die Jahresernte auf dem Spiel. «Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern», lautet eines der Gebete aus dem Wettersegen. Dieser Segen hilft auch Nicht-Bauern, sich wieder bewusst zu sein, woher die Nahrung für unser Leben kommt.

liturgie.ch, mca



Droht ein Gewitter? Wolke über der Wasserflueh im Aargau.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: zVg, Marie-Christine Andres

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Zugang zur inneren Welt

Der Roman «Das Vermächtnis von Astaba»

Ein Einschnitt in ihrem Leben führte Vanessa Glässel Basso aus Holderbank auf den Jakobsweg. In Ruhe und Alleinsein fand sie wieder Zugang zu ihrer inneren Welt und begann die Arbeit an der Romantrilogie «Das Vermächtnis von Astaba». Mit ihrer mystischen Geschichte will sie Leserinnen und Leser dazu ermutigen, der Mystik nachzuspüren, die aus dem Glauben erwachsen kann.

Was hat Sie zur Handlung Ihres Romans inspiriert?

Die Bibel hat mich von Anfang an inspiriert. Für mich ist die Bibel Wahrheit. Und der Glaube ist nichts, das sich vom übrigen Leben trennen lässt. Er schwingt in allem mit – in unseren Entscheidungen, unseren Begegnungen, in Freude und Zweifel, manchmal deutlich spürbar und manchmal ganz leise. Etwas von dem weiterzugeben, was ich darin selbst entdecke, ist mir ein Herzensanliegen. Es ist aber eine Gratwanderung, den Menschen die Bibel näher zu bringen, ohne dabei allzu missionarisch zu wirken. Zuerst plante ich, ein Sachbuch zu schreiben, eine Art Dialog zwischen zwei Figuren. Die Figuren haben sich aber weiterentwickelt. Einerseits wäre ein Sachbuch dieser Entwicklung nicht gerecht geworden, andererseits kam es mir nicht redlich vor, als Nicht-Theologin ein Sachbuch über die Bibel zu schreiben.

Warum eignet sich ein Fantasyroman für dieses Thema?

Ich glaube, Fantasy macht es den Lesenden leichter, sich mit den Heldinnen und Helden zu identifizieren. Denn manchmal ist es unglaublich schwer, in Worte zu fassen, was man tief in sich selbst spürt. Mir ist wichtig weiterzugeben, dass Religion und Glaube zugänglicher sind als viele denken. Herausfor-

dernd wird es erst, wenn man beginnt, das Gelesene auf sich selbst zu beziehen.

Der christliche Glaube spielt zwischen den Zeilen eine wichtige Rolle. Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?

Mein Glaube gibt mir Halt. Ich fühle mich durch ihn geführt und getragen – gerade auch in schwierigen Momenten. Deshalb fliesst er ganz natürlich in mein Werk ein, nicht als Predigt, sondern als Fundament.

Sie schreiben seit Ihrer Jugend gerne. Was gab den Anstoss, jetzt einen Roman zu schreiben?

Den Anstoss gab ein Einschnitt in meinem Leben. Als ich vor zwei Jahren meine Stelle verlor, hat mich das zunächst aus der gewohnten Bahn geworfen. Ich ging dann auf den Jakobsweg und pilgerte von Porto nach Santiago de Compostela. Zum ersten Mal seit 20 Jahren war ich wieder einmal ganz für mich allein. Diese Ruhe und Stille abseits von allem Gewohnten haben mich wieder zu mir selbst geführt. Ich begann, wieder auf mich selbst zu hören, schrieb Tagebuch und machte mir viele Gedanken. Auf dem Jakobsweg habe ich gemerkt, wie sehr mir diese Stille gefehlt hatte. Gleichzeitig beschäftigt mich die Frage, wohin uns dieses immer schneller werdende Zeitalter führt. Was dies mit unseren Kindern, mit der nächsten Generation macht. Wir bewegen uns oft auf der Oberfläche und finden nur schwer den tieferen Zugang zu uns selbst und unseren Mitmenschen. Mein Roman lädt dazu ein, wieder etwas tiefer zu schauen und sich mit Spiritualität auseinanderzusetzen.

An wen richtet sich «Das Vermächtnis von Astaba»?

An unser inneres Kind – an den Teil in uns, der noch staunen kann, der neugierig ist und sich berühren lässt. Es ist kein Kinderbuch, sondern enthält Zwischentöne, die den Reiz der Geschichte ausmachen. Einige lesen das Buch in einem Rutsch, andere nehmen sich viel Zeit dafür.

Einen Roman zu veröffentlichen, ist ein Weg mit Hindernissen. Was raten Sie jemandem, der das in Angriff nehmen möchte?

Dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen! Jeden Gedanken festhalten, Stift und Notizbuch stets griffbereit haben und alles aufschreiben – ohne Rücksicht auf Schreib-



Die Autorin Vanessa Glässel Basso arbeitet als Berufsschul- und Gymnasiallehrerin, engagiert sich als Pfarreipräsidentin in der Kirche Wildegg, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

fehler oder die logische Reihenfolge. Ich habe immer mal wieder eine Seite geschrieben, geordnet haben sich die einzelnen Seiten dann fast von selbst. Bei der Suche nach einem Verlag habe ich unzählige Agenturen angeschrieben. Es gab viele Absagen und Momente, in denen ich mich gefragt habe, ob ich weitermachen soll. Aber ich wollte diese Geschichte unbedingt in die Welt bringen und habe schliesslich meinen eigenen Verlag gegründet.

Was nehmen Sie mit aus diesem Prozess?

Ich habe vor allem gelernt, loszulassen und dem Prozess zu vertrauen. Sowohl im Leben als auch im Schreiben. Als die Lektorin, eine Theologin, mit mir das Manuskript besprach, erlangte der Leitsatz «Kill your darlings!» ganz neue Bedeutung. Es tat weh, ganze Passagen zu streichen, an denen ich lange gearbeitet hatte und die mir ans Herz gewachsen waren. Aber ich habe gelernt, dass nicht alles, was mir als Autorin lieb ist, für die Geschichte notwendig ist. Es geht darum, nur das Wesentliche stehen zu lassen. Und darum, den Leserinnen und Lesern zuzutrauen, dass sie – wie Bibellesende – ihren eigenen Zugang zum Text finden. Vielleicht ist das sogar eine der wichtigsten Erfahrungen dieser Reise.

Interview: Marie-Christine Andres

Verlosung

«Lichtblick» verlost zwei von der Autorin signierte Exemplare des Romans. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Astaba» an redaktion@lichtblick-nw.ch «Das Vermächtnis von Astaba», erhältlich im Buchhandel, als Taschenbuch oder Hardcover. ISBN: 978-3-9526340-1-1